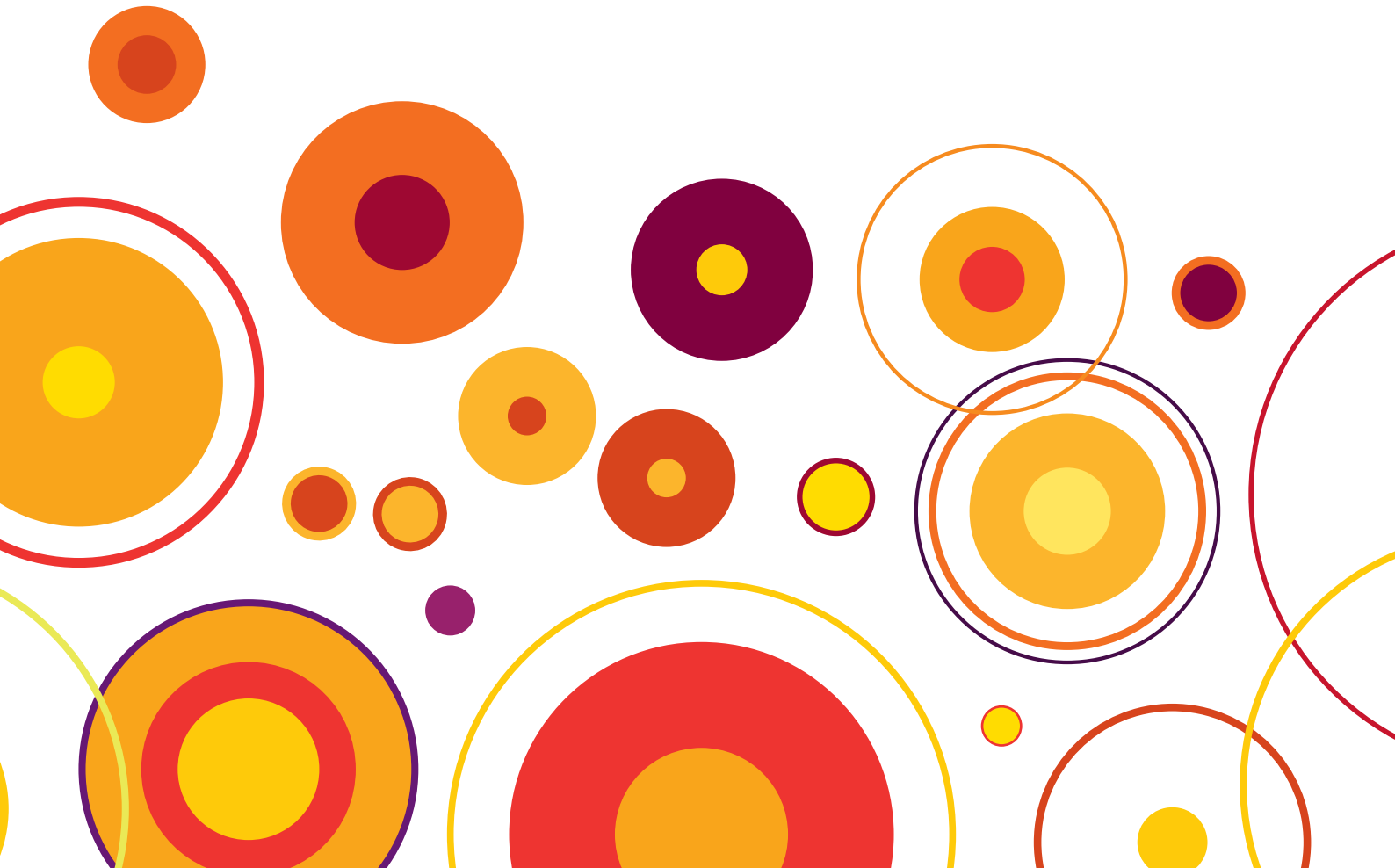


ConAct
Koordinierungszentrum
Deutsch-Israelischer Jugendaustausch
מרכז התיאום לחילופי נוער גרמניה ישראל



ARBEITSBERICHT 2020



Impressum

Herausgegeben von



ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch

Altes Rathaus – Markt 26

06886 Lutherstadt Wittenberg

Tel.: +49 (0)3491 – 4202-60

Fax.: +49 (0)3491 – 4202-70

E-Mail: info@ConAct-org.de

www.ConAct-org.de

Projektkoordination: Hannah Stobbe

V. i. S. d. P.: Christine Mähler

Redaktion: Ilira Aliai, Rinat Avigur, Niclas Cares, Jonas Hahn, Falko Kliewe, Christine Mähler

Gestaltung: ultramarinrot, Berlin

Bildnachweis: ConAct (S. 13, 14, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 26, 27, 28, 30, 32, 47, 49, 50, 55, 56, 57, 59, 61, 67, 79), Isabella Kucklinski (S. 15),

Merav David (S. 70, 71, 72), Meyrav Kopito (S. 73), Nora Meduri, Lambda e. V. (S. 75), Ruthe Zuntz (S. 6, 9, 64, 66, 78, 79, 91)

Gesamtherstellung: Elbe Druckerei Wittenberg GmbH

ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch ist eine Einrichtung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit Unterstützung der Bundesländer Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern – zur Förderung, Begleitung und Weiterentwicklung der deutsch-israelischen Jugendkontakte. ConAct arbeitet bundesweit und ist vor Ort in Trägerschaft der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt tätig.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Arbeit, Soziales und
Integration

#moderndenken

Mecklenburg
Vorpommern

Ministerium für Arbeit,
Gleichstellung und Soziales



Evangelische Akademie
Sachsen-Anhalt e.V.

INHALT

● 1	Editorial	4
● 2	ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch	7
● 3	Information – Vernetzung – Service	11
● 4	Finanzen und Förderung	35
● 5	Ausbau von Strukturen und Netzwerken	45
● 6	Ausbau von Qualifizierung und Know-How	54
● 7	Wirken gegen Antisemitismus	62
● 8	Good Practice: Drei Beispiele für gelungene deutsch-israelische Begegnungen	69
● 9	ConAct-Team	77
● 10	Veranstaltungsübersicht	80
● 11	Publikationen	84

1 EDITORIAL

„Von außen wird zu viel gewertet, aber ich merke, wie wenig ich über Israel und die Region weiß.“

(Aus der Bewerbung einer Fachkraft für Jugendarbeit zur Teilnahme am Projekt „Sichtbar handeln! Gegen Antisemitismus.“)

Im Jahr 2020 kam alles anders als erwartet. Erstmals seit vielen Jahren hätten die bereitstehenden Fördermittel für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch ausgereicht, um die rund 400 geplanten Austauschprojekte angemessen fördern zu können. Mehr Begegnungsprogramme als zuvor hätten dazu beigetragen, den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch auszubauen und seine Wirkung zu verstärken. Stattdessen hat die Corona-Pandemie dazu geführt, dass erstmals in über 60 Jahren Jugendaustausch beider Länder schon mehr als ein Jahr keine physische Begegnung zwischen jungen Menschen aus Deutschland und Israel möglich ist.

Exchange Online. Doch die Not macht erfinderisch. Viele deutsch-israelische Austauschpartnerschaften haben sich den digitalen Raum erschlossen – um in Kontakt zu bleiben und um junge Menschen aus beiden Ländern auf andere Weise zusammenzubringen: Kurze und längere Zoom-Meetings, Online-Spiele, Sport

vor der Kamera, Kurzfilme aus dem Corona-Alltag, Zeitzeug*innen-gespräche und mehrteilige Seminarveranstaltungen – die Verantwortlichen der Austauschprogramme haben neue Wege entdeckt, um die Verbindungen zwischen Deutschland und Israel fortzuschreiben. ConAct hat über das Jahr hinweg den Bereich „Exchange Online“ geschaffen, wo unter anderem inspirierende Good-Practice-Beispiele zu finden sind.

German-Israeli Hub. Auch ConAct hat die begleitende Arbeit im Jugendaustausch auf die Nutzung des digitalen Raumes ausgerichtet, hat zahlreiche digitale Angebote zum Online-Austausch entwickelt, Tools zur virtuellen Begegnung erschlossen und Methoden für digitale Projekte erarbeitet. Die begrenzte Welt des Erlebens vor dem Bildschirm hat dabei immer wieder auch zu Frust und Enttäuschung geführt und gezeigt, dass die lebendige Begegnung mit echten Menschen durch nichts zu ersetzen ist. Die digitalen Wege des Miteinanders haben jedoch auch neue Mög-

lichkeiten für kurzfristige, häufige und motivierende Kontakte eröffnet! Im November 2020 kamen auf Einladung von ConAct rund 80 Fachkräfte der Austauscharbeit aus Deutschland und Israel im digitalen Raum zusammen, um Erfahrungen zu teilen und neue Ideen mitzunehmen. Was davon nach der Rückkehr zu physischen Begegnungen gewinnbringend beibehalten werden kann, wird die Zukunft zeigen.

Prozess zur Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend war ConAct auch im Jahr 2020 mit der Konzeption und Umsetzung von Projekten betraut, die den Prozess der Ausweitung und Qualifizierung im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch auf dem Weg zu einem Deutsch-Israelischen Jugendwerk voranbringen. Wenn auch die meisten Präsenzprojekte nicht realisiert werden konnten, so wurden doch andere inhaltliche Arbeiten und digitale Projektvorhaben offensiv vorgebracht. Die begleitende Arbeit von ConAct für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch ist dabei nunmehr auf die Entstehung eines Jugendwerks ausgerichtet und orientiert sich im Schwerpunkt an vier übergeordneten Zielen, die mittels konkreter Projektvorhaben verfolgt werden: Die Festigung und Verstärkung des Austausches, der Ausbau von Strukturen und Netzwerken, der Ausbau von Qualifizierung und Know-How und das Wirken gegen Antisemitismus. Der vorliegende Arbeitsbericht orientiert sich an dieser neuen Struktur und stellt die zentralen und neuen Projekte vor.

Daten–Zahlen–Fakten. Dank der zusätzlichen Fördermittel, die entsprechend der Bundestagsbeschlüsse dem Deutsch-Israelischen Jugendaustausch auch 2020 zur Verfügung standen, hätte dies ein großartiges Austauschjahr werden können. Doch die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung durchkreuzt: Statt der normalerweise rund 300 realisierten Projekte waren es nur 55, statt der üblicherweise rund 7.000 Teilnehmenden konnten nur 1.134 Personen gezählt werden. ConAct konnte dennoch im Rahmen von 20 bilateralen, zumeist digitalen Veranstaltungen in Kooperation mit der Israel Youth Exchange Authority 400 Fachkräfte in ihrer Austauschzusammenarbeit stärken und dabei auch neue, junge Multiplikator*innen erreichen. 15 neue Partnerschaften für Austauschprogramme wurden im Rahmen des Match-Making-Seminars auf neuen digitalen Wegen angebahnt. Entgegen aller Erwartungen hat das Corona-Jahr erfreulicherweise eine lange Liste neuer, interessierter Träger auf deutscher und israelischer Seite hervorgebracht, die es nun zu verkuppeln gilt.

Sichtbar handeln! Gegen Antisemitismus. Antisemitische und israelfeindliche Einstellungen sind in Deutschland erneut zunehmend verbreitet. Durch Corona befeuerte Verschwörungsideologien erleben dabei Popularität, ebenso wie israelbezogener Antisemitismus. Auch Fachkräfte der Jugend- und Bildungsarbeit sind damit konfrontiert. Das neue Projekt von ConAct „Sichtbar handeln!“ zielt darauf ab, Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland einen Lern- und Diskussionskontext

zu eröffnen, um die persönliche Sicherheit im Umgehen mit antisemitischen Äußerungen in der Jugend- und Bildungsarbeit in Deutschland zu stärken. Das Angebot richtet sich an Fachkräfte, die bisher keinen Kontakt mit Jüdinnen*Juden oder mit Israel hatten und in ihrer Arbeit mit jungen Menschen konfrontiert sind, die aus einem bildungsbenachteiligten Umfeld kommen oder aufgrund ihrer persönlichen Geschichte israelkritische Positionen vertreten. Im Rahmen des Projekts wird daher ein einwöchiges Bildungsangebot zu Antisemitismus in Deutschland mit einer Begegnungsreise nach Israel verknüpft. Unterdessen konnten bereits vier Gruppen in diesen Diskursprozess einsteigen – der Andrang ist erfreulich groß. Das Projekt wird aktuell gefördert durch den Bundesbeauftragten für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus.

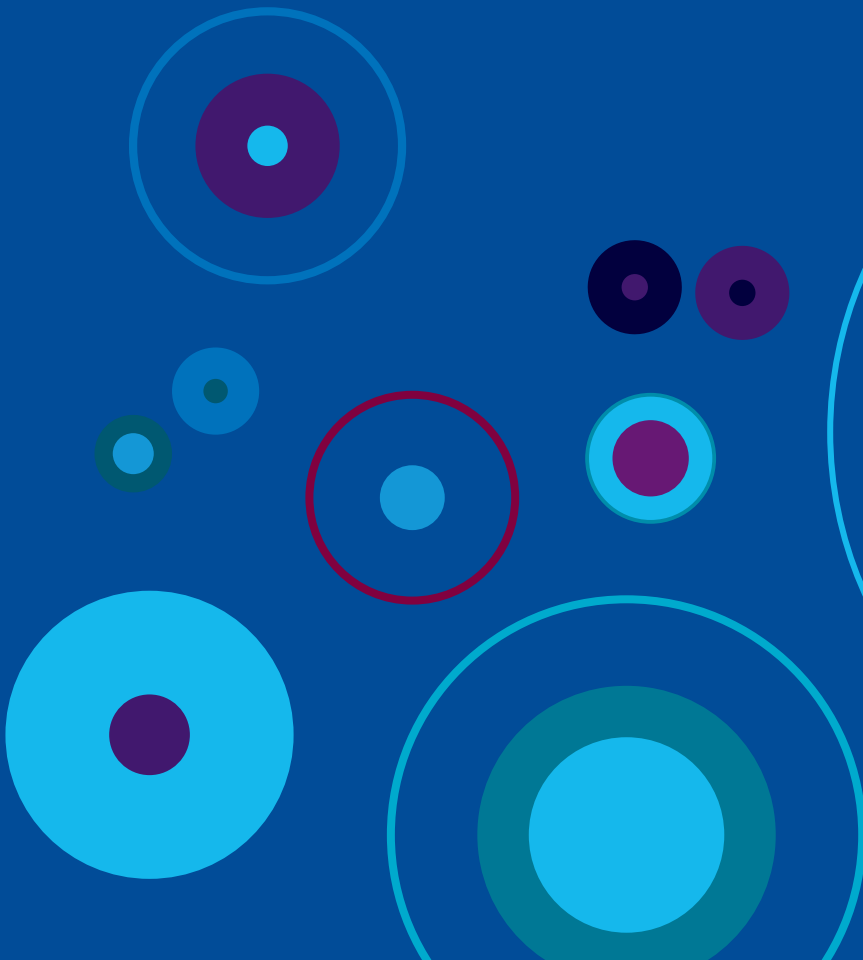
Dank. Wir danken allen Partner*innen – Menschen und Organisationen – für das im Jahr 2020 einmal mehr wichtige, bereichernde gemeinsame Wirken im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch. Wir danken der Israel Youth Exchange Authority für das Vertrauen und die Zusammenarbeit, insbesondere für das große Engagement von Ariella Gill und ihren Mitarbeiter*innen in Israel. Auch den Mitarbeiter*innen von ConAct sei gedankt für immer engagierten Einsatz, Verlässlichkeit, Flexibilität und die nachhaltige Verbundenheit mit Arbeit und Team – auch und unvermindert im

Home-Office! Danken möchten wir auch den Mitarbeiter*innen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für Vertrauen und Offenheit in der fortdauernden produktiven Zusammenarbeit. Wir danken dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Ländern Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern für die finanzielle Unterstützung sowie der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt für die allzeit hilfreiche Begleitung der Arbeit von ConAct.



Christine Mähler

Leitung von ConAct –
Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch



2

ConAct –
Koordinierungszentrum
Deutsch-Israelischer
Jugendaustausch

ÜBER UNS

CONACT – GEMEINSAM HANDELN

- ⚡ im Feld der deutsch-israelischen Jugendkontakte
- ⚡ mit den verschiedenen Generationen, die an ihrer Entwicklung mitgewirkt haben
- ⚡ mit den deutschen Partnern und Interessierten
- ⚡ mit den israelischen Freund*innen

Seit fast 60 Jahren gibt es Begegnungen im deutsch-israelischen Jugendaustausch. Ein dichtes Geflecht von persönlichen Verbindungen und institutionellen Kontakten trägt die vielfältigen Beziehungen zwischen Jugendorganisationen, Bildungseinrichtungen und öffentlichen Stellen in Israel und Deutschland – Kontakte, die zunächst in den westlichen Bundesländern gewachsen waren und sich seit nunmehr 30 Jahren auf die ostdeutschen Länder ausgeweitet haben.

Bei seinem Besuch in Israel im Jahr 2000 regte der damalige Bundespräsident Johannes Rau die aktive Unterstützung und nachhaltige Ausweitung der deutsch-israelischen Jugendkontakte an. Die Bildungs- und Erziehungsminister*innen beider Länder verabredeten zu diesem Zweck die Einrichtung von Koordinierungsbüros für den deutsch-israelischen Jugendaustausch in Deutschland und Israel.

UNSERE AUFGABEN

Wir konzentrieren uns auf ...

- ⚡ die Bereitstellung von Informationen und Vernetzungsangeboten rund um die deutsch-israelischen Jugendkontakte.
- ⚡ die Beratung deutsch-israelischer Projektpartnerschaften zur Konzeption und Umsetzung gemeinsamer Jugendaustausch- und Fachkräfteprogramme.
- ⚡ die Erstellung pädagogischer Handreichungen für die inhaltliche Vorbereitung und praktische Durchführung deutsch-israelischer Jugendbegegnungen.
- ⚡ die Erarbeitung zentraler Fragestellungen zur Weiterentwicklung deutsch-israelischer Begegnungen – generationenübergreifend und im Bewusstsein der spezifischen deutsch-israelischen Beziehungen.
- ⚡ die Konzeption von Seminarangeboten zum Erfahrungsaustausch und Fachtagungen zur Weiterbildung für Jugendgruppenleiter*innen und Multiplikator*innen im deutsch-israelischen Austausch.
- ⚡ die Entwicklung neuer Ideen und Pilotprojekte im deutsch-israelischen Jugendaustausch.
- ⚡ die Gestaltung des Prozesses zur Entwicklung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks.



Das Team, bestehend aus ConAct-Mitarbeitenden und weiteren Engagierten, welches die deutsch-israelische Trägerkonferenz ausrichtete.

UNSER SERVICE

Wir sind da für Ihre Fragen!

- ⚡ Wir helfen bei der inhaltlichen Planung und der organisatorischen Verwirklichung deutsch-israelischer Austauschprogramme.
- ⚡ Wir informieren über die Förderung deutsch-israelischer Jugendbegegnungen durch Mittel des Bundesjugendministeriums und verwalten die „Sondermittel Deutschland – Israel“ des Kinder- und Jugendplans des Bundes.
- ⚡ Wir beraten bei der Suche nach zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten für Austauschprogramme.
- ⚡ Wir vermitteln Kontakte zwischen Partnern im Jugend- und Fachkräfteaustausch in Deutschland und Israel zum Aufbau neuer Partnerschaften.
- ⚡ Wir bereiten zentrale Themen der Austausch- und Bildungsarbeit auf, zum Beispiel das gemeinsame Erinnern an den Nationalsozialismus und die Shoah, Erfahrungswelten junger Menschen in Europa und Nahost sowie Ansätze diversitätsbewusster Bildungsarbeit.
- ⚡ Wir verstehen uns als Service-Zentrum und Info-Knotenpunkt in den Jugendkontakten zwischen Deutschland und Israel.

UNSER PARTNER

Das Koordinierungsbüro in Israel ...

... ist angebunden an die Behörde für Jugendaustausch mit Israel – die Israel Youth Exchange Authority. Diese arbeitet mit Unterstützung des israelischen Erziehungsministeriums und des israelischen Außenministeriums.

Das Koordinierungszentrum in Deutschland ...

... ist eine Einrichtung des deutschen Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit Unterstützung der Länder Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. Es arbeitet in Trägerschaft der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt in der Lutherstadt Wittenberg und hat sein Büro auf Einladung der Stadt im Alten Rathaus am Marktplatz. Das Koordinierungszentrum für den deutsch-israelischen Jugendaustausch arbeitet bundesweit.

The image features a vibrant yellow background with several abstract circular elements. On the left side, there is a cluster of smaller circles in various colors including purple, orange, and yellow, some with concentric rings. A large, thin purple circle on the right side contains a large, bold purple number '3'. Below the number, the text 'Information - Vernetzung - Service' is written in a smaller, dark purple font. At the bottom right, there are two small purple circles with white centers.

3

Information -
Vernetzung - Service

3.1 INTERNATIONALE JUGENDARBEIT

Digitale Informations- und Vernetzungstage in Nordrhein-Westfalen

Bereits seit dem Jahr 2007 führen die Fach- und Förderstellen der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit gemeinsame Info- und Vernetzungstage durch. Ziel der Veranstaltung ist es, die lokalen und regionalen Vertreter*innen der formalen und non-formalen Bildung, die in der internationalen Jugendarbeit tätig sind, zu vernetzen und ihnen die Gelegenheit zum direkten Austausch mit den Fach- und Förderstellen zu geben. Für das Jahr 2020 waren mehrere Info- und Vernetzungstage in verschiedenen Bundesländern geplant, die aufgrund der Corona-Krise nicht wie ursprünglich angedacht durchgeführt werden konnten. In dieser besonderen Situation wurden im November 2020 **erstmalig digitale Info- und Vernetzungstage in Nordrhein-Westfalen** organisiert.

Unter Schirmherrschaft von Dr. Joachim Stamp, Minister für Kinder, Familien, Flüchtlinge und Integration in Nordrhein-Westfalen, waren über 80 Vertreter*innen der haupt- und ehrenamtlichen Jugendarbeit, aus Schulen, Bildungseinrichtungen und Jugendverbänden am 25. und 26. November 2020 online zusam-

mengekommen, um sich zu pädagogischer und fachlicher Unterstützung sowie zur finanziellen Förderung internationaler Austauschprojekte zu informieren. Am ersten Tag stellten sich die Fach- und Fördereinrichtungen im Rahmen eines „Markts der Möglichkeiten“ vor und standen für Fragen zu Spezifika bilateraler Zusammenarbeit zur Verfügung. Am zweiten Tag hatten die Teilnehmenden dann die Möglichkeit, sich aktiv in Arbeitsgruppen zu Themen wie *„Erste Schritte vom Antrag zum Zuwendungsnachweis“* oder *„Was machen wir denn heute? – Gutes Programm für Begegnungen“* einzubringen. Auch der Bedarf nach Workshops zur Gestaltung digitaler Austauschprojekte wurde gedeckt. Die Teilnehmer*innen hatten die Gelegenheit, verschiedene Tools für die Ausrichtung virtueller Austauschprojekte kennenzulernen und außerdem unterschiedliche Methoden der Sprachanimation im digitalen Raum auszuprobieren.

Da auch im Jahr 2021 die Durchführung des bekannten Formats in Präsenz nur bedingt realisierbar erscheint, sind für die erste Jahreshälfte 2021 weitere digitale Info- und Vernetzungstage in den Regionen Mecklenburg-Vorpommern und Berlin-Brandenburg geplant.

Arbeitsgruppe Digitale Zusammenarbeit in der Internationalen Jugendarbeit

Bei der Arbeitsgruppe Digitale Zusammenarbeit handelt es sich um ein im Frühjahr 2020 von der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch initiiertes neues Format zum fachlichen Austausch der Fördereinrichtungen der Internationalen Jugendarbeit. ConAct hat sich hier neben dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk, dem Deutsch-Französischen Jugendwerk, Tandem – Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch sowie IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland regelmäßig, das heißt im Rhythmus von zumeist zwei Wochen, beteiligt. Ziel der Arbeitsgruppe war und ist es, die sichtbar gewordenen Handlungsbedarfe für eine Digitalisierung der Internationalen Jugendarbeit infolge des in der Corona-Pandemie verhängten Lockdowns zu analysieren und im Sinne der Unterstützung der Trägerlandschaft tätig zu werden.

Als ein Kernbedarf wurde die Entwicklung eines vielseitig einsetzbaren Tools zur digitalen Vernetzung, Kooperation und Durchführung von Seminaren, Workshops, Konferenzen und Austauschmaßnahmen in der Internationalen Jugendarbeit identifiziert. Dieses soll den Trägern eine datenschutzkonforme, kostenfreie Alternative zu bestehenden Tools bieten und verschiedene Funktionen in einem **digitalen Tagungshaus für die Internationale Jugendarbeit** vereinen. Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat sich die AG Digitale Zusammenarbeit im gesamten Jahresverlauf regelmäßig getroffen, um gemeinsam Konzept, Struktur und die technische Umsetzung zu besprechen und zu planen. Bis zum Jahresende sind große Fortschritte erzielt worden, sodass die Einführung von **DINA.international** als **digitale Begegnungsplattform der Internationalen Jugendarbeit** kurz bevorsteht.



Vielseitig, innovativ und datenschutzkonform: Das digitale Tagungshaus der Internationalen Jugendarbeit „DINA.international“.

Mit Bundestagsabgeordneten im Gespräch – Aktionswoche der Internationalen Jugendarbeit #Internationalheart

Am 13. November 2020 diskutierten Sönke Rix (SPD), Norbert Müller (Die Linke), Matthias Seestern-Pauly (FDP), Michaela Noll (CDU/CSU) und Beate Walter-Rosenheimer (Bündnis 90/Die Grünen) mit Vertreter*innen der Fach- und Förderstellen zur Situation der Internationalen Jugendarbeit in der Corona-Krise.

Die Corona-Pandemie hatte fatale Auswirkungen auf die Internationale Jugendarbeit. Im Rahmen einer Umfrage wurden 141 Träger zu den Folgen befragt. Die überwiegende Mehrheit der internationalen Maßnahmen musste 2020 abgesagt werden. Internationale Netzwerke litten oftmals unter der fehlenden strukturellen Förderung in den jeweiligen Partnerländern. Auch in der Internationalen Jugendarbeit wurde auf digitale und hybride Formate gesetzt. Seminare und Tagungen wurden kurzerhand online durchgeführt. Die Bundesregierung hat viel dafür getan,



Vertreter*innen der Fach- und Förderstellen im Gespräch mit Bundestagsabgeordneten zur Situation der internationalen Jugendarbeit.

die Arbeit der Träger aufrechtzuerhalten. 34 Prozent der befragten Träger internationaler Jugendarbeit haben die staatliche Unterstützung in Anspruch genommen. Fest steht aber auch: Diese Unterstützung muss nicht nur aufrechterhalten, sondern auch erweitert werden. Die Träger brauchen weiterhin flexible Förderprogramme und Unterstützung bei der Digitalisierung. Die Runde der Bundestagsabgeordneten signalisierte Unterstützung. Als Expert*innen kennen und schätzen sie die Wirkungen internationaler Jugendarbeit.

Gemeinsam mit Vertreter*innen der anderen Fach- und Förderstellen präsentierte Christine Mähler, Leiterin von ConAct, die Schlussfolgerungen, die auch in einem gemeinsamen Positionspapier der Fach- und Förderstellen der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit festgehalten wurden. Christine Mähler betonte abschließend erneut den hohen Stellenwert internationaler Jugendarbeit für das Leben in demokratischen Gesellschaften: „Internationale Erfahrungen bilden Menschen. Investitionen in internationale Erfahrungen sind immer auch Investitionen in die Demokratie und in die Weltoffenheit, in der wir leben wollen.“

Katholische Jugendarbeit und internationaler Jugendaustausch – Tagung in Düsseldorf

Am 12. Februar lud die Bundeszentrale für katholische Jugendarbeit gemeinsam mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend verschiedene Trägerorganisationen der internationalen Jugendarbeit, Leitende und interessierte Menschen zu einer Fachtagung ins Jugendhaus Düsseldorf ein. Ziel der Tagung war es, Träger der internationalen Jugendarbeit dabei zu unterstützen, qualitativ gute Begegnungen durchzuführen, ihnen inhaltliche Anregungen



Die ConAct-Mitarbeiter Falko Kliewe und Niclas Cares stellen das Projekt „Living Diversity in Germany and Israel“ im Jugendhaus Düsseldorf vor.

zu geben und praktische Hilfestellung bei der Beantragung und Abrechnung von KJP-Fördermitteln für internationale Maßnahmen zu leisten.

ConAct war eingeladen, den Arbeitsschwerpunkt „*Living Diversity in Germany and Israel*“ vorzustellen, der zwischen 2015 und 2019 im gleichnamigen Projekt im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert worden ist. So bot sich den Teilnehmenden auch die Chance, Methoden der diversitätsbewussten Bildungsarbeit auszuprobieren, die im Rahmen dieses Projekts entwickelt und in einer eigenen Methodensammlung veröffentlicht wurden. Die KJP-Tagung in Düsseldorf war gleichzeitig eine Gelegenheit für ConAct, den Teilnehmenden den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch vorzustellen und sie dafür zu interessieren.

Initiative „Austausch macht Schule“

Die Initiative „Austausch macht Schule“ verfolgt das Ziel, die Wertschätzung von Austauscherfahrungen stärker im gesellschaftlichen und politischen Kontext zu verankern. Jeder*in Schüler*in sollte die Möglichkeit gegeben werden, einmal im Zeitraum des eigenen Bildungsweges an einem internationalen Austausch teilzunehmen. Getragen wird die Initiative von den Fach- und Förderinstitutionen der Internationalen Jugendarbeit, der Deutsch-Türkischen Jugendbrücke, der UK-German Connection und dem Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustauschorganisationen. Die Initiative nimmt vorrangig den Schüler*innenaustausch in den Blick, hat es sich jedoch auch zum Ziel gemacht, die Kooperation von Jugendarbeit und Schule zu stärken. An dieser Schnittstelle bringt sich ConAct in die Initiative mit ein.

Am 6. Februar 2020 hatte die Initiative „Austausch macht Schule“ zu einem Parlamentarischen Frühstück im Bayerischen Landtag geladen, um über die vielfältigen Möglichkeiten von Schüler*innen- und Jugendaustausch zu informieren. Der Einladung waren Politiker*innen aller Fraktionen gefolgt. ConAct hob während des Gesprächs insbesondere hervor, inwiefern durch eine engere Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule ein Mehrwehrt für beide entstehen kann. So bestehen beispielsweise im deutsch-israelischen Feld bereits zahlreiche Kooperationen zwischen außerschulischen Trägern – wie Geschichtsvereinen, Geschichtswerkstätten, Jugendbildungsstätten oder Erinnerungs- und Ge-

denkstätten –, die mit Schulen in der Region zusammenarbeiten. Im Rahmen solcher Kooperationsprojekte gewinnen Angebote der Jugendarbeit auch im formalen Bildungsbereich an Bekanntheit. Überdies bietet die Zusammenarbeit Raum für neue methodische Impulse und interessante Anknüpfungspunkte für den schulischen Unterricht. Die Politiker*innen zeigten sich interessiert an der Thematik und offen für die weitere Unterstützung des internationalen Schüler- und Jugendaustausches.

Am 25. und 26. November 2020 beteiligte sich die Initiative am ersten digitalen Info- und Vernetzungstag der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen. Im Verlauf des Jahres 2020 fanden zudem weitere Beratungen zu Perspektiven der Weiterführung der Initiative statt. Insgesamt ist die Initiative auch für den fachlichen Austausch zwischen den Trägern der Initiative zu Themen des Schulaustausches sowie der schulisch-außerschulischen Kooperation von Bedeutung.



3.2 DER JUGENDAUSTAUSCH IM KONTEXT DER DEUTSCH-ISRAELISCHEN BEZIEHUNGEN

Das Jahr 2020 war im Feld der deutsch-israelischen (Jugend-)Kontakte ein fast ausschließlich digitales Jahr. Viele Veranstaltungen konnten nicht oder nur digital umgesetzt werden. So konnten auch die sonst üblichen Feiern zum israelischen Unabhängigkeitstag lediglich digital stattfinden. Dennoch wurde immer wieder auch auf das 55. Jubiläum der deutsch-israelischen diplomatischen Beziehungen Bezug genommen.

Israel-Tag 2020 – Online: ConAct gratuliert zu „72 Jahre Israel“ auf der digitalen Geburtstagsfeier von „ILI – I Like Israel“

Seit dem Jahr 2000 finden rund um den israelischen Unabhängigkeitstag (Yom Ha-Atzma'ut) in ganz Deutschland dezentrale Feiern statt. So veranstaltet die Deutsch-Israelische Gesellschaft normalerweise in Berlin ein großes Straßenfest, auf dem auch ConAct seit vielen Jahren traditionell mit einem Infostand vertreten ist, um Besucher*innen über den deutsch-israelischen Jugendaustausch zu informieren.

Aufgrund der Corona-Pandemie musste in diesem Jahr umgedacht werden – was die Organisator*innen von „ILI – I Like Israel“ sofort taten: Der erste virtuelle Israeltag entstand! Am 14. Mai kamen Israelfreund*innen aus ganz Deutschland auf Zoom und im Facebook-Livestream zusammen, um gemeinsam das 55. Jubiläum der deutsch-israelischen diplomatischen Beziehungen sowie den 72. Geburtstag des Staates Israel zu begehen. ILI-Vorsitzender Sacha Stawski führte durchs Programm. Neben musikalischen Beiträgen jüdischer und israelischer Künstler*innen gab es Gespräche mit dem Botschafter des Staates Israel, Jeremy Issacharoff sowie dem Vorsitzenden der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Uwe Becker.

Auch der deutsch-israelische Jugendaustausch spielte eine sichtbare Rolle: Christine Mähler und Rebecca Görmann von ConAct stellten in einem Gespräch den Jugendaustausch und seine besondere Rolle vor, erläuterten an Beispielen, wie eine Jugendbegegnung aussehen und welche Wirkung sie auf die Teilnehmenden haben kann – und machten so hoffentlich

vielen Zuschauer*innen Lust auf die nächste Begegnung mit Israel.

55 Jahre diplomatische Beziehungen Deutschland-Israel – 65 Jahre Deutsch-Israelischer Jugendaustausch

Mit einer kleinen ‚Online-Special‘-Information hat ConAct auf das Jubiläum der diplomatischen Beziehungen wie auch auf das damit einhergehende immer zehn Jahre ‚ältere‘ Jubiläum des deutsch-israelischen Jugendaustauschs Bezug genommen. Auf der ConAct-Website und in den News wurde eine kurze Zusammenfassung dieser Geschichte angeboten. Außerdem wurde erneut die Website zur Geschichte des deutsch-israelischen Jugendaustauschs vorgestellt: Auf der Website ‚Exchange-Visions.de‘ sind Projektpartner aus Deutschland und Israel fortlaufend eingeladen, ihre Austauschprojekte zu dokumentieren und damit insgesamt zur inhaltlichen und bildlichen Darstellung deutsch-israelischer Begegnungen über die Zeit hinweg beizutragen. **Exchange-Visions.de**



„Regelmäßige Nazidemos und antisemitische Aktionen in der Stadt und im Umland, antisemitische Sprüche im eigenen Umfeld – und auch gegen Freunde – kommen leider immer wieder vor. Einem dummen – aber auch antisemitischen – Kommentar oder Spruch etwas entgegenhalten zu können, wäre etwas, das ich gerne ‚lernen‘ wollen würde.“

„Ich möchte souveräner handeln, so dass mein Tun mehr Qualität hat und dass ich in der Schule offensiver mit Antisemitismus umgehen kann.“

(Aussagen von Teilnehmer*innen des Projekts „Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus.“, 2020.)



Oben: Rebecca Görmann und Christine Mähler im Gespräch mit Sascha Stawski beim digitalen Israeltag.

Unten: Videoeindrücke eines Austauschprojektes der Städtepartnerschaft Siegen-Wittgenstein & Emek Chefer.

3.3 GREMIEN IM DEUTSCH-ISRAELISCHEN JUGENDAUSTAUSCH

Sitzung des ConAct-Koordinierungsrats

Im Auftrag des BMFSFJ richtete ConAct am 24. August 2020 die Sitzung des ConAct- Koordinierungsrates in Berlin aus. Der Koordinierungsrat setzt sich entsprechend der beteiligten Trägerstrukturen im deutsch-israelischen Jugendaustausch aus den deutschen Mitgliedern des Gemischten Fachausschusses und einigen weiteren Vertreter*innen zusammen. ConAct konnte in diesem Jahr von einer Reihe bereits im Frühjahr 2020 in den digitalen Raum verlegter Angebote zur Begleitung der Austauschpartner-schaften berichten. Bis zum Sommer 2020 richteten sich die digitalen Aktivitäten vor allem darauf, die Kontakte zwischen deut-

schen und israelischen Projektpartner*innen und Trägern aufrecht-zuerhalten, sich gegenseitig über die aktuellen Entwicklungen im coronabedingten Alltag zu informieren und langsam Ideen zur Nutzung des digitalen Raums für bilaterale Zwecke zu beginnen.

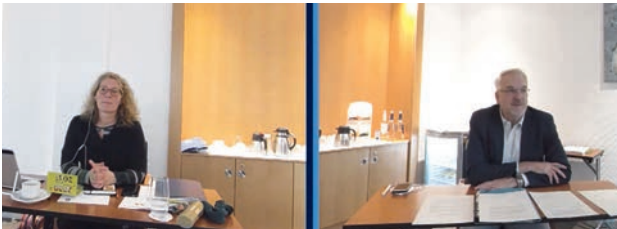
Ein zentrales inhaltliches Thema war die Vorstellung des neuen Projekts bei ConAct „Sichtbar handeln! Umgehen mit Antisemitismus in der Jugend- und Bildungsarbeit.“ (vgl. Kap. 7) Vor dem Hintergrund des erneut zunehmend sichtbaren Antisemitismus in Deutschland und auch vor dem Hintergrund, dass der Deutsche Bundestag in seiner Entschließung im Januar 2018 den Ausbau des deutsch-israelischen Jugendaustauschs als eine wichtige Maß-



Die Sitzung des ConAct-Koordinierungsrates fand als hybride Veranstaltung statt. Ein Teil der Teilnehmenden traf sich in Berlin vor Ort, während die weiteren Mitglieder live zugeschaltet wurden.



nahme im Wirken gegen Antisemitismus ansah, war es ConAct wichtig, hier ein längerfristiges, wirkungsvolles Vorhaben zu entwickeln. Das neue Projekt verbindet Bildung gegen Antisemitismus in Deutschland mit der Begegnung des vielfältigen Israels und richtet sich an Fachkräfte der Jugendhilfe, die bisher keinen Kontakt zu Israel oder Judentum hatten. ConAct stellte den Mitgliedern die Konzeption des Projekts vor. Die Absicht, über die neuen Fachkräfte mit Interesse am genannten Themenfeld langfristig auch neue Projektpartner*innen und neue Zielgruppen für Austauschprogramme zu finden, wurde positiv bewertet. Die unmittelbar hohe Resonanz auf die Ausschreibungen für die Diskursprojekte wurde interessiert zur Kenntnis genommen.



Sitzung des Gemischten Fachausschusses für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch

Im Jahr 2020 war alles anders: Erstmals seit Bestehen des Gemischten Fachausschusses für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch in den frühen 70er Jahren konnte die jährliche Sitzung zur Beratung der deutsch-israelischen Zusammenarbeit im Jugendaustausch nicht im Rahmen eines physischen Treffens im jährlich wechselnden Modus in Deutschland oder Israel stattfinden. Die Beratungen fanden am 2. Dezember 2020 im digitalen Raum statt.



Unter dem Vorsitz von Thomas Thomer, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, und Naftali Dery, Vorstandsmitglied der Israel Youth Exchange Authority, kamen die Vertreter*innen der im außerschulischen Jugendaustausch zwischen Deutschland und Israel vertretenen Strukturen für einen Tag di-

Mitte: Christine Mähler von ConAct und Thomas Thomer vom BMFSFJ (v.l.n.r.) bei der Sitzung des gemischten Fachausschusses.
Unten: Aus Israel zugeschaltet: Israel Peretz (Maccabi Israel), Naftali Dery (Council of Youth Movements Israel) und Ariella Gill (Israel Youth Exchange Authority) (v.l.n.r.).

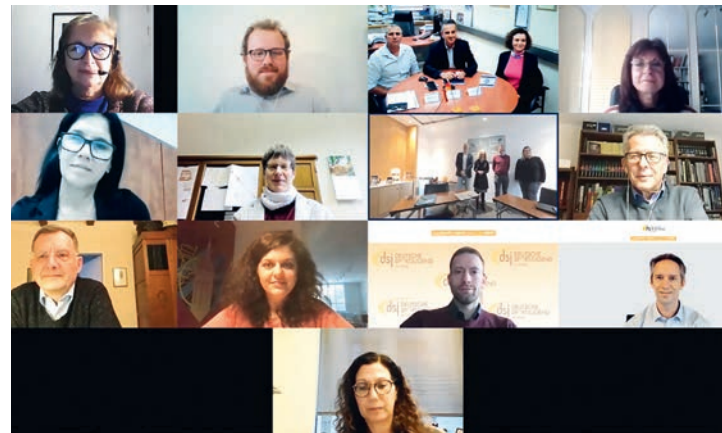
gital zusammen, um aktuelle Herausforderungen und neue Entwicklungen im Jugendaustausch zu besprechen. Dabei waren der Deutsche Bundesjugendring und der Israelischer Verband der Jugendbewegungen ebenso involviert wie Vertreter*innen der Städte und Kommunen beider Länder, die Deutsch-Israelische Gesellschaft, die Deutsche Sportjugend und der Zusammenschluss des Israelischen Sports.

„Der Fachausschuss stellte fest, dass die Covid-19-Pandemie zu einer beispiellosen Herausforderung für die deutsch-israelische jugendpolitische Zusammenarbeit und gleichzeitig zu einem Anreiz für die Entwicklung neuer Formen und Richtungen geworden ist.“ In diesen Worten aus dem Protokoll der Sitzung findet die Reflexion der Austauscharbeit im Jahr 2020 Berücksichtigung, in dem auf vielen Ebenen die Eröffnung von Möglichkeiten zur Zusammenarbeit im digitalen Raum vorangebracht wurde. Der Fachausschuss dankte den Partnerschaften für die Beständigkeit der Zusammenarbeit im schwierigen Jahr 2020. Er wertete die weiterhin gleichbleibend hohe Zahl von rund 380 Anträgen auf Förderung für das Jahr 2021 als gutes Zeichen des nachhaltigen Interesses von jungen Menschen und Organisationen an deutsch-israelischen Begegnungen.

Auch inhaltlich beschäftigte sich der Gemischte Fachausschuss in diesem Jahr mit den besonderen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf das Leben junger Menschen: Der israelische Referent Ron Brown stellte die Herausforderung für junge Menschen dar, in vielfältiger Weise auf die digitale Kommunikation beschränkt zu sein und dabei auch belastenden Inhalten und Impulsen von Gewalt und Drogenkonsum über die Sozialen Medien ausgesetzt zu sein. Für die Mitglieder des Fachausschusses

war dies Anstoß zur gegenseitigen Information aus dem Feld der Jugendforschung in beiden Ländern.

Der Fachausschuss dankte ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch und der Israel Youth Exchange Authority für das große Engagement in der kreativen Gestaltung und Entwicklung des deutsch-israelischen Jugendaustausches im Rahmen zahlreicher Projekte, trotz aller Herausforderungen im Jahr 2020. Er würdigte zudem das neu begonnene Projekt „Sichtbar handeln! Umgehen mit Antisemitismus in der Jugend- und Bildungsarbeit“ und befürwortete dessen Fortführung im Jahr 2021. Den vielfältigen Planungen zur Begleitung des deutsch-israelischen Jugendaustausches im Jahr 2021 stimmte der Fachausschuss zu und *„ist sich einig, dass es nach Abflauen der Pandemie gemeinsamer Anstrengungen bedarf, den physischen Jugendaustausch zu reaktivieren.“*



Digitales Wiedersehen: Beim gemischten Fachausschuss waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie für den Jugendaustausch ein zentrales Thema.

3.4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Seit Oktober 2020 ist ConAct mit einem Kanal auf Instagram vertreten.

In einem Jahr, in dem nicht nur der internationale Jugendaustausch vor großen Herausforderungen stand, gewann die Öffentlichkeitsarbeit an neuer Bedeutung: Ansprechbar sein, Kontakte pflegen und Unterstützung leisten – so lassen sich die wesentlichen Ziele und Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit von ConAct im Jahr 2020 zusammenfassend beschreiben.

Digitale Kommunikation. Neben der klassischen Pressearbeit und der Arbeit für Veröffentlichungen und Veranstaltungen im Fokus stand 2020 die digitale Kommunikation. Als Reaktion auf die Pandemie wurden kurzerhand digitale Begegnungsräume für virtuelle Austauschformate geschaffen. Wesentlicher Kommunikationskanal für Angebote, Veranstaltungen und Infomaterialien ist auch 2020 die Website ConAct-org.de. Im Kalenderjahr 2020 kamen 18.087 Besucher*innen auf die Website. Im Vergleich zum Vorjahr ließ sich neben einer um 25 Prozent gesteigerten Verweildauer wiederkehrender Besucher*innen außerdem ein prozentualer Anstieg neuer Besucher*innen feststellen. SEO-Anpassungen verhalfen zu einer gesteigerten Auffindbarkeit über diverse Suchmaschinen. Darüber hinaus geht aus der Analyse hervor, dass 2020 1.547 Zugriffe auf die Website über Verlinkungen auf sozialen Medien erfolgten. Im Vergleich zum Vorjahr ist dieser Wert um 41,7 Prozent gestiegen.

Die weiteren Websites, welche kontinuierlich gepflegt werden, sind: **Exchange-Visions.de** (Datenbank und Schaustelle für einzelne Jugendaustauschprojekte im skizzierten historischen Kontext des deutsch-israelischen Jugendaustauschs), **Living-Diversity.org** (vgl. Kapitel 6.2) und **Dont-Forget-Dance.de** (Online-Bibliothek mit Geschichten aus dem deutsch-israelischen Jugendaustausch).

Arbeitsbericht. Im Frühsommer 2020 wurde der ConAct-Tätigkeitsbericht veröffentlicht. Der Arbeitsbericht legt nicht nur gegenüber den Mitgliedern des Koordinierungsrates (vgl. Kapitel 3.3) Rechenschaft über die Arbeit des Vorjahres ab, sondern findet auch Einsatz in der Lobbyarbeit für den deutsch-israelischen Jugendaustausch.

Newsletter „Con-T-Act“. Der Newsletter ist und bleibt eines der zentralen Medien der Kommunikation über Entwicklungen, Projekte, Veranstaltungen und Programmausschreibungen im Feld der deutsch-israelischen Jugendkontakte. Für ConAct ist der

Newsletter neben gezielten E-Mails an Träger und Zentralstellen der direkte Weg, um die Informationen und Angebote in der begleitenden Arbeit zum Austausch möglichst breit zu streuen. 2020 wurden sechs Newsletter auf Deutsch und Englisch versandt. Die Klickrate lag bei einem stabilen Durchschnittswert von 623 Klicks pro Newsletter. Aufgrund der Pandemie wurden zwei Corona-Sonderausgaben publiziert, die neben digitalen Veranstaltungshinweisen auch Kultur- und Weiterbildungstipps vom ConAct-Team enthielten. Die dritte Ausgabe des Newsletters wurde anlässlich des 65-jährigen Jubiläums der Geschichte des deutsch-israelischen Jugendaustausches gewidmet. Die Zahl der



Ein herzliches Willkommen an die israelischen Follower des ConAct-Instagramkanals.

Abonent*innen des Newsletters ist 2020 kontinuierlich gewachsen. Aktuell wird der Newsletter an 2.093 Adressen verschickt.

Soziale Netzwerke. Im Oktober 2020 wurde der ConAct-Instagramkanal gelauncht. Innerhalb kurzer Zeit hat sich die Plattform als wichtiger Kommunikationskanal etabliert, der bestehende Kontakte stärkt und insbesondere die Reichweite unter den Letztempfänger*innen erhöht. Das Profil dient sowohl der Verbreitung von Veranstaltungshinweisen und Fortbildungsangeboten, als auch dem direkten Austausch mit der jungen Zielgruppe. Darüber hinaus werden auf Instagram regelmäßig erfolgreich Kooperationsprojekte mit weiteren Facheinrichtungen des internationalen Jugendaustausches beworben.

Die ConAct-Facebook-Seite ist nach wie vor ein fester Bestandteil der Kommunikationsstrategie von ConAct. Über diesen Kanal werden teils langjährige Partner im Austausch erreicht, teils aber auch ehemalige Austauschteilnehmende, die potentielle Multiplikator*innen und zukünftige Organisator*innen von Begegnungsprojekten sein könnten. Außerdem ergibt sich bei verschiedenen Vernetzungsaktionen, Challenges oder Hashtag-Kampagnen – wie dem gemeinsamen Hashtag #Inter-

nationalHeart der Internationalen Jugendarbeit – eine gute Möglichkeit, neue Menschen, die internationalen Erfahrungen gegenüber bereits grundsätzlich offen sind, für den deutsch-israelischen Austausch zu begeistern. Die Postings erscheinen anlassbezogen durchschnittlich zwei Mal pro Woche auf Deutsch und – wenn angebracht – mit englischer Übersetzung. Auch offene ConAct-Veranstaltungen wurden über die Veranstaltungsfunktion von Facebook beworben. Ende 2020 hatte die Seite 736 Follower*innen (+90 Abonent*innen); das entspricht einem Anstieg um ca. 14 Prozent. Wie im letzten Jahr konnte 2020 ein kontinuierlicher Anstieg der Interaktionen auf Facebook-Posts festgestellt werden. Besonders attraktive Posts erreichten bis zu 6.000 Personen.

Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit. Auch in der Öffentlichkeitsarbeit entstehen Synergien durch die Zusammenarbeit mit den anderen Fach- und Förderinstitutionen der Internationalen Jugendarbeit unter dem Label „Europäische und Internationale Jugendarbeit“ (s. Kapitel 3.1). So wurden gemeinsame Veranstaltungen auf verschiedenen Kanälen gemeinsam beworben und die Pressearbeit für diese Veranstaltungen synchronisiert.



„Gemeinsam planen – Begegnung leben!“ – Praxishandbuch für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch steht jetzt online zur Verfügung

Im Herbst 2018 wurde das bilateral erarbeitete Praxishandbuch für den deutsch-israelischen Jugendaustausch „Gemeinsam planen – Begegnung leben!“ auf der ConAct-Fachtagung in Lutherstadt Wittenberg vorgestellt. In der Zwischenzeit ist bereits eine zweite Auflage des Handbuchs erschienen. Das Praxishandbuch richtet sich sowohl an Neueinsteiger*innen wie auch an erfahrene Gruppenleiter*innen. Schritt für Schritt werden die einzelnen Phasen eines Austauschs erläutert – von der Vorbereitung, über die Durchführung, bis hin zur Nachbereitung.

Um den Zugang zum Praxishandbuch online noch leichter zu gestalten, steht auf der ConAct-Webseite nun ein eigener Bereich zum Praxishandbuch zur Verfügung. In sechs Einzelstationen („Allgemeines zum Jugendaustausch“ – „Suche nach einer Partnerorganisation“ – „Planung und Vorbereitung“ – „Finanzierungsmöglichkeiten“ – „Durchführung des Austauschprogramms“ – „Auswertung und Nachbereitung“) bietet sich den Besucher*innen der Webseite die Möglichkeit, die unterschiedlichen Aspekte und Phasen eines Austauschs interaktiv zu erkunden. Die übersichtliche Darstellung der einzelnen Stationen ermöglicht eine schnelle Auffindbarkeit der jeweiligen Kapitel im Praxishandbuch.

Digital unterwegs für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch: Websites mit Informationen & Know-how

ConAct-org.de

Die ConAct-Website ist das Herzstück der digitalen Öffentlichkeitsarbeit des Koordinierungszentrums für deutsch-israelischen Jugendaustausch. Neben ausführlichen Informationen zu Aufgaben, Partnern und der Geschichte des Koordinierungszentrums findet sich hier eine wertvolle Sammlung an Informationen und Hilfestellungen für die Vorbereitung, Planung und Durchführung von deutsch-israelischen Austauschprogrammen im Kontext der Internationalen Jugendarbeit.

Exchange Online. Mit dem Ausbruch der Pandemie wurde im Laufe des Jahres 2020 der dringende Bedarf nach digitalen Angeboten für den deutsch-israelischen Jugendaustausch deutlich sichtbar. So wurden unverzüglich eine Reihe unterschiedlicher Formate konzipiert, geplant und ausprobiert, die Fachkräfte aus Deutschland und Israel bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung ihrer digitalen Austauschprojekte unterstützen sollten. Die ersten Überlegungen wurden im fortlaufenden Projekt „Exchange Online“ zusammengeführt: Ein umfangreiches Angebot an Workshops, pädagogischen Methoden und Impulsen, die auf der ConAct-Website frei für alle Interessierten zur Verfügung stehen.

Das Angebot gliedert sich in derzeit vier Bereiche:

Boost Your Skills! Unter diesem Motto hat das ConAct-Team vier digitale Workshop-Formate entwickelt, die sich den unterschiedlichen Herausforderungen und Möglichkeiten virtueller Austauschprojekte widmen.

Speak Easy: Methoden zur digitalen Sprachanimation. Sprache, Kultur und Kommunikation sind die Schlüssel für eine intensive und nachhaltige Austauschbegegnung. Spielerisch lassen sich mit Methoden der Sprachanimation Neugier und Interesse für die Sprache des Partnerlandes wecken. Der bilateral ausgerichtete Workshop gibt Fachkräften aus Deutschland und Israel Gelegenheit, eine Auswahl digitaler Methoden der Sprachanimation kennenzulernen und auszuprobieren.

Digital & Diverse: Methoden für diversitätsbewusste Begegnungen. Junge Menschen in Deutschland und Israel haben unterschiedliche kulturelle, religiöse und nationale Identitäten. Auch im deutsch-israelischen Jugendaustausch gewinnt die Vielfalt der Zugehörigkeiten an Sichtbarkeit. Der Workshop widmet sich der Frage, wie Vielfalt und Diversität im Rahmen digitaler Begegnungsprojekte wegweisend in den Fokus gerückt werden können. Er lädt dazu ein, digital aufbereitete Methoden kennenzulernen, die dazu anregen, auf Augenhöhe über die eigene Biografie und Identität ins Gespräch zu kommen.

Just Like You: Tools für die Kommunikation in Ihrem Austauschprojekt. Digitale Tools machen es möglich, in Zeiten geschlossener Grenzen die Brücken zwischen Partnerorganisationen und Menschen aus beiden Ländern aufrechtzuerhalten. Die Möglichkeiten, die diese Tools bieten, sind beachtlich – doch die Vielfalt der Funktionen und Angebote kann auch überfordern. Der Work-

Boost Your Skills!

Online-Workshops für Fachkräfte im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch



Your Digital Toolkit

Tools und Methoden für Online-Austauschprojekte



shop verfolgt das Ziel, Vor- und Nachteile unterschiedlicher Tools aufzuzeigen und eine Auswahl gelungener Werkzeuge für digitale Austauschprojekte zu präsentieren.

Upgrade Your Program: Digitale Begegnung erfolgreich gestalten. Welche bekannten Elemente physischer Begegnungen eignen sich auch für den virtuellen Austausch? Welche Anforderungen werden im Rahmen von Online-Begegnungen an das Zeitmanagement gestellt? Wie gelingt eine gewinnbringende Auseinander-

setzung mit einem spezifischen Thema im digitalen Raum? Schritt für Schritt werden im Laufe des Workshops die einzelnen Bausteine digitaler Begegnungsprogramme beleuchtet, um gemeinsam darüber ins Gespräch zu kommen, wie sich eine Online-Begegnung anregend und interaktiv gestalten lässt.

Your Digital Toolkit. Welche Plattform eignet sich am besten für die Videokonferenz, wo finde ich interaktive Tools für ein gelungenes Warm-up und welche altbekannten Methoden lassen sich besonders gut an die Bedürfnisse des digitalen Raums anpassen? Im Rahmen des Workshops wird eine Auswahl bewährter digitaler Tools und pädagogischer Methoden vorgestellt, die sich besonders für digitale Projekte eignen. In der „Checkliste für die Planung und Durchführung einer Online-Begegnung“ sind viele wichtige Informationen übersichtlich zusammengefasst, die Fachkräfte bei der Vorbereitung, Organisation und Umsetzung eines Projekts unterstützen sollen.

Online Inspiration. Sie suchen nach Anregungen und Ideen für ein eigenes digitales Begegnungsprojekt? In dieser Rubrik finden Sie herausragende virtuelle Projekte aus Deutschland und Israel, die beweisen, dass digitale Begegnungen nicht nur eine „Notlösung“ sein müssen! Ganz im Gegenteil: Hier wird deutlich, wie digitaler Austausch abwechslungsreich, kreativ und interaktiv gestaltet werden kann und Menschen über Grenzen hinweg miteinander verbindet.

Förderung Digital. Nicht nur die Methoden, Programmabläufe und technischen Gegebenheiten müssen auf den digitalen Raum abgestimmt werden – auch für die Förderung wurden die Richtlinien auf virtuelle Projekte angepasst und erweitert. Um nicht den Überblick zu verlieren und die Fördermöglichkeiten für digi-

Förderung Digital

Fördermöglichkeiten für Online-Austauschprojekte





Online Inspiration

Beispiele „Guter Praxis“ von Online-Austauschprojekten




tale Austauschprojekte vollumfänglich nutzen zu können, stehen in der vierten Rubrik alle wichtigen Informationen zu Bedingungen und Möglichkeiten der Förderung digitaler Projekte zur Verfügung. Fachkräfte, die sich eine persönliche Beratung wünschen, haben außerdem die Möglichkeit, die Online-Sprechstunde „Time & Talk“ zu nutzen, um Mitarbeiter*innen von ConAct alle Fragen rund um die Planung und Förderung von Projekten zu stellen.

Home About News Practical Guidebook Diversity Network Your Story Moves! Events Videos Contact 




Living Diversity in Germany and Israel - Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange

News




Project Funding Ended – Insights Live On!

“Switching between identities and being able to decide myself... this is actually a feeling of freedom.” Freedom, self-



“No One Seemed to Care About My Skin Color in Israel. It Was like Going Undercover...”

Masaneh Ceesay is 27, dialog moderator



Conference in Potsdam Sheds Light on the Diversity of Narratives in Germany and Israel

On November 26 and 27, the final

Living Diversity! – Vielfalt leben?

Living Diversity. Das Projekt „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“ wurde in dem Ansinnen ins Leben gerufen, die deutsch-israelische Austausch- und Bildungsarbeit in einem mehrjährigen Prozess weiter zu stärken: Ziel war es, die Achtsamkeit für die bestehende Vielfalt – etwa an kulturellen, religiösen und sexuellen Orientierungen, an ethnischer und sozialer Zugehörigkeit und an körperlichen und geistigen Fähigkeiten – im Leben und Lernen junger Menschen in Deutschland und Israel zu erhöhen. Das Projekt wurde als Begleitprojekt im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert und zwischen 2015 und 2019 von ConAct in Kooperation mit der Israel Youth Exchange Authority durchgeführt.

Vielfalt leben. Wenn wir diesen Auftrag ernst nehmen, sind wir in jedem Moment unseres Lebens gefordert. Der nächste Mensch, mit dem wir zusammentreffen, ist einzigartig und anders als wir selbst. Sein Leben und Erleben, sein Denken und Handeln sind im Miteinander mit vielen anderen Menschen und Einflüssen geprägt, seine vielfältigen individuellen und kollektiven Identitäten sind sein wertvollstes Gut und – seine Würde ist unantast-

bar. In Zeiten wie diesen, wo das „Anderssein“ von gesellschaftlichen und politischen Stimmen negativ besetzt wird, wo die Grenzen in den Köpfen wachsen, wo verbale und tätliche Übergriffe auf vermeintlich „andere“ Menschen – sei es aufgrund von Hautfarbe, Religion, Sprache, Erscheinung oder Herkunft – inmitten unseres Alltags passieren, gilt es, das Bewusstsein für die wertvolle Vielfalt unter uns zu schärfen und zu verbreiten.

Your Story Moves! In den ersten zwei Jahren des Projekts wurde das Augenmerk auf vielfältige Aspekte von Verschiedenheit und unterschiedliche Ansätze für diversitätsbewusste Pädagogik gelenkt. In den Jahren 2018 und 2019 stand das Leben junger Menschen in den Migrationsgesellschaften Deutschland und Israel im Mittelpunkt: In sechs Pilotprojekten unter dem Titel „Your Story Moves!“ waren junge Menschen eingeladen, ihre persönlichen und familiären Geschichten von Auswanderung, Einwanderung, Migration und Teilhabe an der Gesellschaft, in der sie heute leben, mit anderen zu teilen und in den Mittelpunkt der Jugendbegegnungen zu stellen. Entstanden sind hieraus Verbindungen, Einsichten und Vernetzungen junger Menschen aus Deutschland und Israel, die bedeutungsvoll und richtungweisend für das zukünftige Miteinander beider Gesellschaften und beider Länder sind. www.living-diversity.org

Wir vergessen nicht,
wir gehen tanzen
Deutsch-Israelischer Austausch schreibt Geschichten



לא נשכח,
נצא לרקוד
חילופי ישראל-גרמניה כתובים סיפורים

PROJEKT

MACH MITI

GESCHICHTEN

NEWS

KONTAKT

IMPRESSUM

עברית

Hallo und herzlich willkommen!

Hier wächst die Online-Bibliothek zum Projekt „Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen. Deutsch-Israelischer Austausch schreibt Geschichten.“ Junge Menschen aus Deutschland und Israel präsentieren hier ihre Geschichten von Begegnungen und Erlebnissen im jeweils anderen Land.



Das Projekt interessiert Dich?

Erfahre mehr!



Du warst schon mal in Israel? Du schreibst gerne?

Mach mit!

„Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen“: Deutsch-Israelischer Jugendaustausch schreibt Geschichten.

Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen. Deutsch-Israelischer Austausch schreibt Geschichten.

„Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen. Deutsch-Israelischer Austausch schreibt Geschichten“ – unter diesem Motto erzählen junge Menschen aus Deutschland und Israel Geschichten von ihren Begegnungen und Erlebnissen im jeweils anderen Land – Deutschland oder Israel. Seit 2017 sammeln ConAct und die Israel Youth Exchange Authority diese Kurzgeschichten.

Ob als Video, Fotostory, Text oder Podcast: Auch 2020 waren junge Menschen dazu eingeladen, ihre Geschichten zu teilen, die vom Leben in Deutschland und Israel erzählen.

Hier ist Platz für die kleinen Momente des Alltags, Platz für die humorvollen und lebenslustigen Augenblicke, die die vielschichtigen, vielfältigen und sich immer wandelnden Beziehungen zwischen Menschen aus Deutschland und Israel zum Ausdruck bringen. Klischees und Vorurteile kommen dabei ebenso zur Sprache wie Ängste und Liebesabenteuer.

Online-Bibliothek. Die Geschichten sollen dazu einladen, in den gedanklichen Austausch über das Erlebte zu treten. Sie werden auf der Website Dont-Forget-Dance.org veröffentlicht, damit möglichst viele Interessierte an den Erzählungen und Erfahrungen teilhaben können. Durch die Zwei- und teilweise Dreisprachigkeit der Website stehen deutsche und israelische Stimmen in verschiedenen Sprachen nebeneinander, sind öffentlich hörbar und lesbar. So erweitert sich die Online-Bibliothek, die die Perspektiven junger Menschen aus Deutschland und Israel auf die Beziehungen zum jeweils anderen Land vorstellt. www.dont-forget-dance.org



60 YEARS GERMAN-ISRAELI YOUTH EXCHANGE

[HOME](#) | [IMPRINT & DATA PRIVACY STATEMENT](#)

Baustelle - Schaustelle Jugendaustausch. Bauen Sie mit!

אתר בבנייה משותפת – להצגת חילופי משלחות נוער ישראל-גרמניה. השתתפו גם אתם בבנייה!



EXCHANGE VISIONS (DE)

EXCHANGE VISIONS (HE)

PROJEKTE [פרויקטים](#)

ORGANISATIONEN [ארגונים](#)

PROJEKTEINGABE [הגשת פרויקט](#)

KONTAKT [צור קשר](#)

Willkommen bei Exchange Visions

Haben Sie einmal an einer deutsch-israelischen Jugendbegegnung, einem Fachkräfteprogramm oder einem Freiwilligendienst teilgenommen? Wo und wie haben Sie Vergangenheitsaspekte, Gegenwartserfahrungen und Zukunftsvisionen in Ihrem Projekt bearbeitet? Haben Sie Erfahrungsberichte, Texte, Bilder oder Filmausschnitte?

Egal ob vor 60 Jahren oder erst im vergangenen Sommer - Ihre Bausteine zur Dokumentation sind willkommen und werden diese Schaustelle deutsch-israelischer Begegnungen bereichern!

60 שנה לחילופי משלחות נוער ישראל-גרמניה

האם השתתפתם פעם במפגש נוערי/אנשי מקצוע ישראל-גרמני או פעלתם במסגרת שרות לאומי/התנדבותי בגרמניה? האם התמודדתם במהלך הפרויקט/המשימה בהיבטים היסטוריים, בהתנסויות ההווה ובחזון העתיד? האם יש בידכם רשמים תמלילים, תמונות או קטעי סרטים הקשורים

Exchange Visions – Internetportal zu 60 Jahren deutsch-israelischem Jugendaustausch

Eine Jugendbegegnung im Jahr 1983, ein Fachkräfteprogramm 1996 oder ein Freiwilligendienst 1968 – zu allen Zeiten bedeuteten die Austauschprogramme zwischen Deutschland und Israel die Absicht, Visionen der Annäherung, des Verstehens und der gemeinsamen Gestaltung von Zukunft Realität werden zu lassen. Verschiedene Generationen deutscher und israelischer junger und älterer Menschen haben seit Mitte der 50er Jahre an organisierten Begegnungen zwischen Deutschland und Israel teilgenommen. Sie haben sich eingelassen auf starke Emotionen, differierende Wahrnehmungen und konträre persönliche, familiäre und gesellschaftliche Erlebniswelten in Deutschland und Israel. Damit haben sie dazu beigetragen, eine damals kaum vorstellbare Annäherung über die Summe traumatischer Erfahrungen der Shoah hinweg herzustellen.

Visionen haben diesen Austausch motiviert, ein Austausch von Visionen erfüllt ihn mit Leben. Die Internetplattform Exchange Visions entstand, um die über viele Jahrzehnte geleistete Arbeit

im deutsch-israelischen Austausch zu würdigen. Gleichzeitig werden Ideen und Anregungen für zukünftige Austauschprogramme zusammengetragen. Zahlreiche Träger, Organisationen, Jugendinitiativen, Freundschaftsvereine und Bildungseinrichtungen haben zur Entstehung des dichten Geflechts bestehender Austauschbeziehungen beigetragen. Und das Netz wächst weiter – Exchange Visions trägt hierzu bei – mit Ihrer Hilfe!

Baustelle – Schaustelle deutsch-israelischer Jugendaustausch.

Wir wollen die andauernde „Baustelle“ deutsch-israelischer Begegnungen zu einer „Schaustelle“ im Internet machen: Jugendbegegnungen, Fachkräfteprogramme, Freiwilligendienste und weitere Projekte der Begegnungsarbeit beteiligter Träger und Organisationen der vergangenen 60 Jahre sollen sich hier wiederfinden. Austausch-Visionen von Erfahrenen für Interessierte, von Neueinsteiger*innen für Experten*innen. Ob vor 60 Jahren oder erst im vergangenen Sommer – alle Erfahrungsberichte, Bilder, Filmausschnitte und Verlinkungen zu einem Projekt im Feld des deutsch-israelischen Austauschs sind willkommen, Teil der Schaustelle Exchange Visions zu werden. Die Sammlung, die fortlaufend erweitert wird, besteht Ende 2020 aus 184 Beiträgen voller Erinnerungen, Erfahrungen und besonderer Momente.

www.exchange-visions.de

3.5 SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Taskforce für Bildungsarbeit gegen Antisemitismus

Wie schon seit vielen Jahren engagierte sich ConAct auch 2020 in der vom American Jewish Committee (AJC) in Berlin organisierten Taskforce für Bildungsarbeit gegen Antisemitismus und war in den quartalsweisen Treffen der Arbeitsgruppe vertreten. Während die Sitzung im ersten Quartal 2020 noch im Haus der Wannsee-Konferenz stattfinden konnte, um hier auch die Konzeption der neuen Dauerausstellung zu besprechen, wurden infolge der Corona-Pandemie die weiteren Treffen im Format von Videokonferenzen durchgeführt.

Der fachliche Austausch mit Kolleg*innen aus dem Bereich der Bildungs- und Präventionsarbeit war gerade vor dem Hintergrund des im Jahr 2020 begonnenen ConAct-Projekts „Sichtbar handeln gegen Antisemitismus“ sehr wertvoll. Im Dezember schließlich stellte ConAct im Rahmen der letzten Sitzung der Arbeitsgruppe selbst Erfahrungen aus der Arbeit vor. Die Publikation **„Your Story Moves! – Begegnungen junger Menschen in Migrationsgesellschaften: Reflexionen & Handlungsimpulse für die pädagogische Arbeit“** basiert auf den Erkenntnissen aus drei von ConAct in den Jahren 2018 und 2019 initiierten Kooperationsprojekten und wurde im Rahmen der Taskforce mit großem Interesse aufgenommen und rege diskutiert.



4

Finanzen und Förderung

4.1 DEUTSCH-ISRAELISCHER JUGENDAUSTAUSCH IN ZAHLEN – ANTRAGS- UND WEITERLEITUNGS- VERFAHREN

Erfreulicherweise standen dem deutsch-israelischen Jugendaustausch für das Jahr 2020 erneut mehr Mittel zur Verfügung als in den Vorjahren. Zum einen wurden wie bisher 2,309 Mio. Euro bereitgestellt – 2,2 Mio Euro aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes sowie Mittel der Länder Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern als Förderung für das Büro von ConAct. Zusätzlich stellte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Mittel in Höhe von bis zu zwei Mio. Euro aus dem Bundeshaushalt für den Prozess des Aufbaus eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks zur Verfügung. Diese waren einerseits für die Förderung von Austauschprojekten vorgesehen, andererseits sollten hieraus spezifische Projekte auf dem Weg zur Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks umgesetzt werden. Insgesamt konnten damit im Jahr 2020 Bundesmittel in Höhe von rund 4,2 Mio. Euro für den deutsch-israelischen Jugendaustausch bereitgestellt werden.

Die verantwortliche Bearbeitung des Antrags- und Weiterleitungsverfahrens wurde im Berichtszeitraum im Zeichen der bestmöglichen Unterstützung von Trägern in der Bearbeitung aller Anträge durchgeführt.

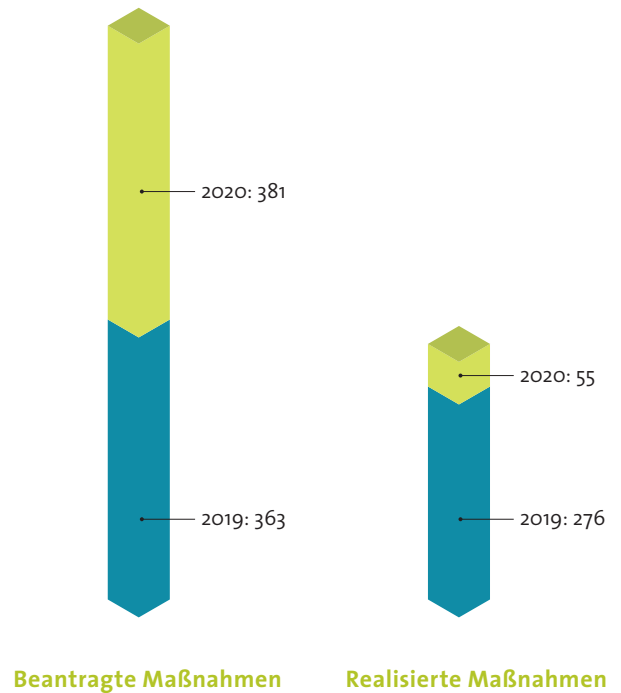
Fördersituation. Das Jahr 2020 wäre seit vielen Jahren das erste Jahr gewesen, in dem die Fördermittel bereits zum Jahresbeginn in so ausreichendem Maße zur Verfügung gestanden hätten, dass alle förderfähigen Projektanträge mit einer vollen Förderung entsprechend der Förderregularien rechnen konnten.

Ganz im Sinne des Anliegens des Bundestages, mit den Mitteln zur Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendaustausches mehr Austauschprojekte zu fördern und mehr jungen Menschen die Teilnahme an einem Austauschprogramm zu ermöglichen, waren rund eine Mio. Euro aus den Mitteln zur Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks dafür vorgesehen, bestehende und neue Austauschpartnerschaften bei der Realisierung ihrer Projekte zu unterstützen. Damit war die Fördersituation gleich zu Beginn des Jahres vielversprechend und äußerst positiv für alle austauschengewillten Träger. Den Verbands- und Länderzentralstellen konnten mittels der Weiterleitungsverträge zu Beginn des Jahres 2020 rund 85 bis 90 Prozent der beantragten Fördersummen unmittelbar zur Verfügung gestellt werden.

Corona-Pandemie. Leider hat die Corona-Pandemie ab März 2020 dazu geführt, dass geplante physische Austauschprogramme mit Israel nicht mehr realisiert werden konnten. Bis zum Ende des Jahres konnten auf digitalen Wegen kurze Begegnungen ermöglicht werden, physische Begegnungen jedoch konnten nicht mehr stattfinden. Dies begründet die geringe Auslastung der Fördermittel.

Wie immer arbeitete ConAct mit großer Aufmerksamkeit und in enger Abstimmung mit den Verbands- und Länderzentralstellen sowie den Letztempfängern daran, Informationen zu den aktuellen Entwicklungen und Bedürfnissen der Träger einzuholen, um diese im Kontakt zu ihren israelischen Partnerorganisationen zu unterstützen und entsprechend bilateral ausgerichtete Angebote zu bieten.

Maßnahmen insgesamt. Erfreulicherweise war die Antragslage für das Jahr 2020 besonders gut: 2020 wurden bei ConAct Fördermittel für 381 Austauschprojekte beantragt, dies waren 18 Anträge mehr als im Vorjahr. Von 374 förderfähigen Projektanträgen mit einem beantragten Fördervolumen von 3.039.681 Euro wurden aufgrund der Corona-Pandemie im Verlauf des Jahres jedoch für 358 Projekte Absagen gemeldet. 26 Projekte, die in diesen Absagen enthalten sind, hatten bereits konkrete Projektvorbereitungen begonnen und teilweise bereits Vorbereitungsprogramme durchgeführt. Gleichzeitig wurden 19 weitere Projekte als Kleinaktivitäten beantragt, um Begegnungen im digitalen Raum zu realisieren. Hinzu kommen 20 von ConAct umgesetzte digitale Projekte zur Unterstützung von Trägern und Partnerschaften im Jugendaustausch. Insgesamt wurden im Jahr 2020 damit 55 deutsch-israelische Projekte gefördert und realisiert. Als Vergleich zu



diesen untypischen Zahlen des Jahres 2020 für den deutsch-israelischen Jugendaustausch seien die Zahlen von 2019 als Abbild eines normalen, aktiven Austauschjahres genannt: Im Jahr 2019 wurden insgesamt 276 deutsch-israelische Austauschprogramme umgesetzt.

Kleinaktivitäten als digitale Begegnungen. Insgesamt erscheint es wichtig festzuhalten, dass ab März 2020 faktisch kein physischer Austausch mit Begegnungen im jeweils anderen Land mehr möglich war, weil die Reisewege in beide Richtungen, zunächst nach Israel und anschließend auch nach Deutschland geschlossen wurden. Umso bemerkenswerter ist es, wie Träger im Verlauf des Jahres den digitalen Raum zu nutzen begannen, um im Kontakt zu bleiben, um neue Verbindungen zu knüpfen und auch um inhaltliche Themen zur Diskussion zu stellen. Die Anträge auf Förderung im Rahmen von Kleinaktivitäten waren bis in den Spätherbst 2020 die einzige Möglichkeit und der kurze Weg, Förderung zu beantragen, um entstehende Kosten zu decken. So haben Träger inhaltliche, gemeinsame Konferenzen für Fachkräfte abgehalten, Diskussionsveranstaltungen mit interessierten Menschen in Deutschland zum Themenfeld der deutsch-israelischen Jugendkontakte veranstaltet und junge Menschen über die Nutzung digitaler Medien miteinander in Kontakt gebracht. Kleinaktivitäten sind zu normalen Zeiten Projekte, die ihrem Charakter nach die Voraussetzungen einer Begegnung nicht vollständig erfüllen, aber inhaltlich in engem Zusammenhang mit dem deutsch-israelischen Jugendaustausch stehen. Im Jahr 2020 bildeten sie fördertechnisch die Möglichkeit, den engagierten Trägern die Umsetzung verschiedener Initiativen im digitalen Raum zu ermöglichen (vgl. Kap. 8, Good Practice).

Neben den geförderten und damit gezählten Maßnahmen haben nach Berichten von Trägern weitere, auch kurzfristige Begegnungen im digitalen Raum stattgefunden, die spontan und ohne Förderung zur Umsetzung kamen. Zu Beginn des Jahres 2021 wurden durch das BMFSFJ Regularien zur Förderung digitaler Projektvorhaben veröffentlicht, an denen sich Träger nun orientieren können.

Jugend- und Fachkräftebegegnungen. Im Jahr 2020 hat sich im Rahmen der wenigen realisierten Programme das Verhältnis zwischen Jugend- und Fachkräfteprogrammen etwas verändert: In der größeren Anzahl richteten sich die realisierten digitalen Projekte an Fachkräfte. Vor diesem Hintergrund können nur 13 Jugendbegegnungen gezählt werden, wohingegen sich 42 Projekte an Fachkräfte richteten. Hintergrund hierfür ist auch, dass es sich nach Aussagen der Träger durchaus schwierig gestaltete, junge Menschen nach langen Zeiten am Computer und im Home-Schooling für weitere Aufenthalte vor dem Bildschirm zu gewinnen.

Projekte in Deutschland und in Israel. Noch bevor die Pandemie den Austausch unmöglich machte, fanden 15 Programme in Israel statt. Die digitalen Projekte werden fördertechnisch zu Programmen in Deutschland gezählt, was die Zahl auf 40 Projekte festschreibt.

Rückblick 2019. Die Anzahl an Jugendbegegnungen im Jahr 2019 war gleichbleibend auf einem hohen Niveau. Dabei war die Anzahl von realisierten Programmen in Deutschland (IN) mit 146 Maßnahmen und in Israel (OUT) mit 130 Maßnahmen ähnlich. Dies zeigte erfreulicherweise, dass die Partnerschaften der Austauschprogramme Begegnungen in beiden Ländern in nachhaltiger Weise umsetzen. Die Anzahl an Fachkräftebegegnungen hatte im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr sogar zugenommen, bei den OUT-Maßnahmen besonders stark.

Teilnehmende. Im Rahmen der außergewöhnlichen Umstände mit Begegnungen im Schwerpunkt im digitalen Raum konnten 1.164 Teilnehmende in deutsch-israelischen Projekten gezählt werden. Dies sind etwa 15 Prozent der Anzahl an Teilnehmenden im Vergleich zu normalen Austauschjahren. Im letzten regulären

Austauschjahr 2019 konnten 6.854 Teilnehmende gezählt werden, wobei etwa gleich viele israelische und deutsche Jugendliche und Fachkräfte an den verschiedenen Programmen teilgenommen hatten.



Teilnehmendenzahlen 2019–2020

Prozess der Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks. Für den Prozess der Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks wurden für das Jahr 2020 im Bundeshaushalt zwei Mio. Euro bereitgestellt. Rund eine Mio. Euro war zur Förderung von Austauschprojekten vorgesehen, weitere Mittel wurden ConAct zur Umsetzung von Arbeitsschritten und Projekten im Aufbau eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks zur Verfügung gestellt. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten auch hier nicht alle Planungen umgesetzt werden. Entsprechend der übergeordneten Zielsetzungen wurden jedoch rund 20 Projekte verfolgt, die vor allem den Zielen des Ausbaus von Strukturen und Netzwerken (Neue Partnerschaften – neue Zielgruppen) und dem Ausbau

von Qualifizierung und Know-How (Gute Praxis – neue Ideen) gewidmet waren. Hierzu zählen etwa die Entwicklung der Community-Plattform „MyGIX – The German-Israeli Exchange Network“ für Alumni*ae und Neueinsteiger*innen im Deutsch-Israelischen Austausch, die Anbahnung neuer Partnerschaften im Programm Match-Making Program – New Exchange Partnerships 2020, das Fortschreiben des Jugendprojekts „Youth Exchange Lab 2020“, die Entwicklung einer deutsch-israelischen Version des Evaluierungsinstrumentes der Internationalen Jugendarbeit „i-EVAL“ sowie alle im Jahr 2020 entwickelten Veranstaltungen, Methoden und Beratungsinstrumente für das Feld digitaler Austauscharbeit im Projekt Exchange Online und German-Israeli Hub (vgl. Kap. 6.1 & 6.2).

Für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch bedeutet die Bereitstellung von Mitteln im Prozess der Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks eine konkrete und dringend notwendige Maßnahme, um die bestehenden Austauschprogramme zu sichern, neue Partnerschaften zu begründen, mehr Teilnehmende einbeziehen zu können und neue Zielgruppen zu erreichen. Im Jahr 2020 hätten erstmalig seit vielen Jahren die bereitgestellten Mittel die aktuelle Nachfrage von Austauschprojekten bedienen können. Es bleibt zu hoffen, dass die Entscheidungsträger*innen für die Nach-Corona-Jahre einen gleichsam umfänglichen finanziellen Rahmen für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch zur Verfügung stellen werden.

4.2 EINFÜHRUNG DER NEUEN FÖRDER- UND VERWALTUNGS SOFTWARE SOWA

Für reibungslose verwaltungstechnische Abläufe in der Förderung bedarf es nach 20 Jahren auch im deutsch-israelischen Jugendaustausch einer Erneuerung. Bereits seit vielen Jahren nutzt das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) die eigens entwickelte Förder- und Verwaltungssoftware „SOWA“. Ende des Jahres 2019 wurde begonnen, die Software auch für die Nutzung anderer bilateraler Facheinrichtungen anzupassen und für die Einarbeitung vorzubereiten. In Zukunft wird das Programm von ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch, der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch sowie Tandem – Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch genutzt werden. Durch die Verwendung einer einheitlichen Soft-

ware werden sich verschiedene Synergieeffekte im Verwaltungsbereich ergeben. Die Einführung der SOWA ist somit sowohl ein wichtiger Schritt für die weitere Digitalisierung der Verwaltungsabläufe bei ConAct, wie auch für die fruchtbare Zusammenarbeit mit den anderen bilateralen Facheinrichtungen im internationalen Jugendaustausch. Im Jahr 2020 konnten die Entwicklungsschritte des Programms in gemeinsamer Zusammenarbeit der genannten Fach- und Förderstellen zur Nutzbarmachung in den verschiedenen Einrichtungen weiter vorangebracht werden. Eine konkrete Umstellung der Verwaltungstätigkeit und später auch der digitalen Antragstellung durch die Träger ist für 2022 anvisiert.

4.3 PARTNER IM JUGENDAUSTAUSCH 2020

Kreisjugendring Kelheim [Deir Hanna Highschool](#) • Kreisjugendring Haßberge [Municipality of Kiryat Motzkin](#) • Bayerischer Jugendring [Municipality of Jerusalem, Internat. Exchange Division](#) • Verein zur Förderung d. Partnerschaft [Regional Council Hevel Modi'in](#) • Jugendbegegnungsstätte am Tower [Naamat Schools](#) • Jugendbegegnungsstätte am Tower [Ibilin Village – Bei El Shabab](#) • Landratsamt Würzburg [Regional Council Mateh Yehuda](#) • Kreisjugendring Rosenheim [Municipality of Beer Sheva](#) • Stadt Gunzenhausen [Municipality of Rishon LeZion](#) • Bezirksjugendring Schwaben [The Greek Catholic School](#) • Bezirksjugendring Schwaben [Nadi Al Mahabah \(Youth Organization\)](#) • Landeshauptstadt München [Municipality of Jerusalem, Internat. Exchange Division](#) • KZ-Gedenkstätte Dachau [Beit Theresienstadt \(Educational Center\)](#) • THW-Jugend Bayern e. V. [Council of Youth Movements](#) • Jüdisches Leben in Unterfranken [Municipality of Kfar Saba](#) • Ebenezer Hilfsfonds Deutschland [Educational House Yityhak Rabin](#) • Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration – FS 4222 [Municipality of Rishon LeZion](#) • KIZ – Jugendzentrum Hamburg [Mabat Awareness in Multicultural Society](#) • QUARTIER – Verein für Stadtteil und Arbeit e. V. c/o Freizeithaus [Shaar H. High School](#) • Jugendwerkstätten Osnabrück e. V. [DIALOG – Institut für Interkulturelle Begegnungen](#) • Region Hannover/A.-Salomon-Schule [Oranim College of Education](#) • Stadtjugendring Buxtehude e. V. [Matnasgan East Netanya \(Community Center\)](#) • Stadtjugendring Georgsmarienhütte e. V. [Municipality of Ramat Hasharon](#) • Stadtjugendring Georgsmarienhütte e. V. [Municipality of Holon](#) • Stadtjugendring Münden e. V. [Municipality of Holon](#) • Stadt Lehrte [Atidim High School](#) • Gemeinde Liebenburg [Rabin High School](#) • Stadt Goslar, FB 2 Kultur und Bürgerservice [Hapoel Raanana \(Community Center\)](#) • Jugendparlament Friesland [Regional Council of Mateh Asher](#) • Stadt Braunschweig [Municipality of Jerusalem, Internat. Exchange Division](#) • Stadt Braunschweig [Matnas Kiryat Tivon \(Community Center\)](#) • ZöliNet [Celiac Youth of Israel \(Community Center\)](#) • Stadt Oldenburg [Regional Council of Mateh Asher](#) • Stadtjugendring Bremerhaven [Symphony Rosh HaAyin Conservatory](#) • Deutsch-Israelische Gesellschaft [DIALOG – Institut für Interkulturelle Begegnungen](#) • Kinder- und Jugend-Aliyah e. V. [Hadassah Neurim \(Youth Village\)](#) • Kinder- und Jugend-Aliyah e. V. [Ayanot \(Youth Village\)](#) • Stadt Frankfurt a. M., Jugend- u. Sozialamt [Municipality of Tel Aviv](#) • Kreisverwaltung Offenbach [Municipality of Kiryat Ono](#) • Landratsamt Hochtaunuskreis [Regional Council Gilboa](#) • Aktives Museum Spiegelgasse – Jugendinitiative Spiegelbild [Neve Hanna \(Youth Village\)](#) • Förderverein Begegnungen 2005 e. V. [Hakfar Hayarok \(Youth Village\)](#) • Neue Wege – Miteinander e. V. [Ort Hilmi Shafie High School](#) • Offener Kunstverein Potsdam e. V. [Yoram Loewenstein Acting School](#) • Verein Freunde u. Förderer des kreativen Zentrums Haus am Anger [Synagogue „Kol HaNeshama“](#) • tjfbg – Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft gGmbH [Highschool, Zichron Yaakov](#) • Haus der Wannseekonferenz [Beit Theresienstadt \(Educational Center\)](#) • Internationaler Arbeitskreis e. V. [Metukenet – Repairing Society Organisation/Regional Council Emek](#) • Kunstbildungsprogramm Ubuntu e. V. [Kfar Bara Community Center](#) • Tanzwerkstatt No

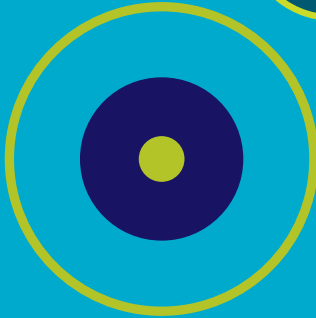
Limit e.V. [Beit HaGefen \(Arab-Jewish Cultural Center\)](#) • Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf [Municipality of Kiryat Bialik](#) • Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf [Municipality of Or Yehuda](#) • Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf [Municipality of Karmiel](#) • Bezirksamt Pankow von Berlin [Municipality of Tel Aviv](#) • Bezirksamt Reinickendorf – Abt. Jugend JFE „Fuchsbau“ [Matnas Center for Culture and Education](#) • J-ArtEck Jugendbildungsstätte e.V. [Yizre'el Gilboa Music Center](#) • Land und Leute e.V. Müritz [Beit HaGefen \(Arab-Jewish Cultural Center\)](#) • Land und Leute e.V. Müritz [Free Spirit \(Educational Program\)](#) • Land und Leute e.V. Müritz [Rutenberg Institute](#) • Stiftung Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur in Rostock [Tefen School, Kfar Vradim](#) • Freundschaftskreis Koblenz – Petah Tikva [Ben Gurion Regional Municipal Highschool](#) • Stadtverwaltung Ingelheim [Municipality of Afula, Department of Youth](#) • Förderverein Begegnungen 2005 e.V. [Municipality of Kfar Saba](#) • Förderverein Begegnungen 2005 e.V. [University of Haifa](#) • Förderverein Begegnungen 2005 e.V. [Municipality of Tel Aviv](#) • Stadt Velbert [Regional Council of Mateh Asher](#) • Stadt Köln [Municipality of Tel Aviv](#) • LOT Begegnungsfahrten e.V. [Kfar Yonah \(Village\)](#) • Freundeskreis der Israelfahrer e.V. [Regional Council Lev Hasharon](#) • Kreisjugendring Siegen-Wittgenstein e.V. [Regional Council Emek Hefer](#) • Stadt Bochum – Jugendamt [Community Centers of Beit Shemesh](#) • Stadt Bochum – Jugendamt [Community Center of Eilat](#) • Hochsauerlandkreis [Municipality of Jerusalem, Internat. Exchange Division](#) • Stadt Paderborn – Jugendamt [Rutenberg Institute for Youth Education](#) • Lübecker Jugendring e.V. [Maalot Department for Youth](#) • Stiftung Jugendhilfe aktiv [Neve Hanna, Youth Village](#) • Große Kreisstadt Eppingen [City of Zichron Yaakov](#) • Landratsamt Karlsruhe [Regional Council Sha'ar HaNegev](#) • Stadtjugendring Weinheim e.V. [City of Ramat Gan](#) • Stadt Schwetzingen [Municipality of Mitzpe Ramon](#) • AG Freiwilligendienste im BFP

[High school Ashdod](#) • Jugendakademie Mannheim [Leo-Baeck Education Center Haifa](#) • Deutsch-Jüdischer Freundeskreis Lörrach [Irony Hey Highschool](#) • Förderverein der GHSE [Regional Council Drom Hasharon](#) • Förderkreis Gertrud Luckner e.V. [Technological College of Beer Sheva](#) • Other Music Academy e.V. [University of Haifa, Dep. of Music, Re'ut School of Arts](#) • Förderverein BEGEGNUNGEN 2005 e.V. [University of Haifa](#) • Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V. [Sapir College](#) • Kinder- und JugendkulturWerkstatt [JOJO Tichonet – Alterman High school](#) • Politischer Jugendring Dresden e.V. [DIALOG – Institut für Interkulturelle Begegnungen](#) • Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V. [Beit Ben Yehuda](#) • Ev. Kirchengemeinde Brück – Le Chaim Israel-Belzig [WIZO Hadassim College](#) • Ev. Kirchenkreis Merseburg [Rabin High School](#) • Ev. Landesjugendpfarramt [I&E Association \(Israel & European Youth Exchanges\)](#) • Ev. Jugendring im KK Münster [Amirim High School](#) • Ev. Stadtkirchengemeinde Remscheid [Gemeinde Mizpe Hila](#) • Royal Ranger Stamm 130 Kassel [Tzofim-Hebrew Scouts Movement](#) • Royal Ranger Stamm 258 [Tzofim-Hebrew Scouts Movement](#) • CVJM Hannover e.V. [Maccabi Motzkin](#) • Ev. Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree [Sulam Tsor High School](#) • Ev. Kirchenkreis Köln-Rechtsrheinisch [Eilaboun City Town Hall](#) • Jugendpfarramt der Nordkirche [Leo-Baeck Education Center Haifa](#) • Akademie Franz Hitze Haus [Beit Hagefen \(Arab-Jewish Cultural Center\)](#) • Haus am Mailberg – Akademie für politische und soziale Bildung [Havatzelet Givat Haviva \(Cultural and Educational Institute of Tel Aviv\)](#) • Stiftung wannseeFORUM [Municipality of Holon](#) • Gustav-Stresemann Institut in Niedersachsen e.V. [Spark Pro – Connecting People Globally \(Kibbutz Gvat\)](#) • Akademie Biggesees [Ma'ale Yosef Regional Council](#) • Bildungsstätte Bredbeck [Sapir College](#) • Bezirksjugendwerk der AWO Niederrhein [Youth Center Tamra](#) • Bezirksjugendwerk der AWO [Givat Haviva \(Cultural and Educational Institute of Tel Aviv\)](#)

- AWO Bezirksverband Potsdam e.V. [DIALOG – Institut für Interkulturelle Begegnungen](#) • Berlin-Brandenburgische Landjugend e.V. [AUY – Agricultural Union Youth Movement](#) • Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. (BdP) [Tzofim-Hebrew Scouts Movement](#) • Bund Deutscher Pfadfinder_innen – LV Berlin [8th Star Youth Club](#) • Verband der russischsprachigen Jugend JunOst e.V. [School Kfar Silver](#) • djo – Deutsche Jugend in Europa Landesverband Bayern [The Alpert Music Center of Jerusalem](#) • Tüpfelhausen – Das Familienportal e.V. [Maccabi Tel Aviv Footballclub](#) • djo – Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. [Tuba Zangaria Youth Center „Meitar“](#) • dbb jugend nrw [Federation of Local Authorities](#) • dbb beamtenbund und tarifunion – Bundesgeschäftsstelle GB 7 [The National Youth Movement](#) • Deutsches Jugendherbergswerk, DJH Hauptverband e.V. [Israel Youth Hostel Association](#) • DPSG Stamm Sugambler [Tzofim-Hebrew Scouts Movement](#) • Deutsche Schreberjugend Bundesverband e.V. [Arab-Jewish Community Center](#) • Brandenburgische Sportjugend e.V. [Hapoel Givat Brenner](#) • Brandenburgische Sportjugend e.V. [Hapoel Raanana](#) • Brandenburgische Sportjugend e.V. [Hapoel Abu Ghosh](#) • Sportkreis Esslingen e.V. [Municipality of Givatayim](#) • Tischtennis-Verband Schleswig-Holstein e.V. [Hesegi Karmiel](#) • Capoeira G. Heidelberg e.V. [Abada Capoeira Israel](#) • LICH Basketball e.V. [Maccabi Rischon LeZion Basketball Club](#) • VfK Berlin-Südwest e.V. [Maccabi Nazareth Volleyball](#) • TV Bad Bergzabern Schwimmabteilung [Hapoel Shaar Negev](#) • ALBA Berlin Basketballteam e.V. [Maccabi Hod-Hasharon](#) • ALBA Berlin Basketballteam e.V. [Maccabi Electra Tel Aviv Basketball Club](#) • Bezirkssportbund Pankow e.V. [Municipality of Ashkelon Sports](#) • Handball-Verband Sachsen-Anhalt [Maccabi Holon Handball Youth Club](#) • Schwimm-sportverein Hünfeld e.V. 1977 [Maccabi Kiryat Bialik's Club](#) • 1. Fuldaer Judo Club e.V. [Maccabi Ashdod](#) • Volleyball Regionalkader Paderborn e.V. [Hapoel Sports Regional Council Emek-Hefer](#) • Sportjugend im Landessportbund Berlin e.V. [Municipality of Jerusalem Sports Authority](#) • Deutsche Schachjugend [Israel Chess Federation](#) • Deutsche Sportjugend im DOSB e.V. [Maccabi Sports Organization of Israel Kfar Maccabiah](#) • Deutsche Sportjugend im DOSB e.V. [Hapoel Sport Association](#) • Radebeuler Handball-Verein [Regional Council Hevel Eilot](#) • Verein für intern. Arbeit im Sport „Ra'anana“ e.V. [Hapoel Abu Ghosh](#) • Sportjugend im Landes-SportBund Sachsen-Anhalt e.V. [Hayovel High School Herzliya](#) • Sportjugend im Kreissportverband Nordfriesland e.V. [Machene Yehuda/Petah Tikva](#) • HRK Heidelberger Ruderklub – Rugby-Abt. [Maccabi Haifa Rugby Club](#) • TuS Bramsche e.V. [Hapoel Raanana](#) • Basketball-Verband Schleswig-Holstein [Regional Council Hevel Eilot](#) • Sportjugend Schleswig-Holstein [Hapoel Sport Association](#) • Deutsche Wanderjugend LV NRW e.V. [SPNI Youth – Society for the Protection of Nature in Israel](#) • Deutscher Bundesjugendring [Council of Youth Movements](#) • Deutsch-Israelische Gesellschaft e.V. – AG Kassel [City of Ramat Gan](#) • Deutsch-Israelische Gesellschaft e.V. – AG Bonn [Nes Ammim – Center of Learning and Dialogue](#) • Deutsch-Israelische Gesellschaft e.V. – AG Bonn [Amakim-Tavor, Regional-Highschool](#) • Deutsch-Israelische Gesellschaft e.V. AG Ostfriesland [ORT College Binyamina](#) • Deutsch-Israelische Gesellschaft e.V. AG Ostfriesland [ORT College Bialik](#) • DAV Allgäu-Kempten [Maccabi Sports Organization of Israel Kfar Maccabiah](#) • DGB Jugend Rheinland-Pfalz/Saarland [The Histadrut](#) • DGB Bezirk Baden-Württemberg [The Histadrut](#) • DGB-Jugend Hessen-Thüringen [The Histadrut](#) • DGB-Jugend Bayern [The Histadrut](#) • DGB Bildungswerk e.V. [The Histadrut](#) • DGB-Jugend Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt [The Histadrut](#) • Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft [The Histadrut](#) • DGB-Jugend Nord [The Histadrut](#) • DGB Jugend Sachsen [The Histadrut](#) • Internationaler Bund IB Südwest gGmbH für Bildung und soziale Dienste [Association for Rehabilitation – Akim Jerusalem](#) • Inter-

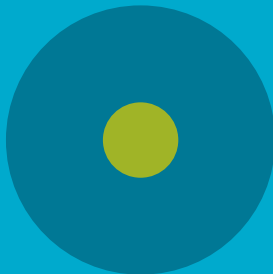
nationaler Bund e.V. Verbund Nord [Gvanim Association](#) • KSJ Ravensburg [Salvatorian Sisters \(Catholic School Nazareth\)](#) • Katholisches Jugendhaus Ludwig-Wolker-Haus e.V. [Tzofim-Hebrew Scouts Movement](#) • Katholische Kirchengemeinde St. Andreas [Local Council Dabburiya](#) • BDKJ-Bundesstelle e.V. [Tzofim-Hebrew Scouts Movement](#) • Kleiner Muck e.V. – Jugendzentrum HiP [Youth Center Tamra](#) • Katholische Kirchengemeinde St. Anna [City of Ramat Gan Municipality](#) • Caritas Behindertenhilfe e.V. [DIALOG – Institut für Interkulturelle Begegnungen](#) • Jugendnetzwerk Lambda e.V. [Jerusalem Open House for Pride and Tolerance](#) • Pressenetzwerk für Jugendthemen [ISCA at the school of communication at Bar Ilan's](#) • Naturschutzjugend – Bundesgeschäftsstelle [SPNI Youth – Society for the Protection of Nature in Israel](#) • Jusos in der SPD [Young Labor HaTikwa Neighbourhood](#) • Jusos in der SPD [Young Meretz-Yachad](#) • Jusos in der SPD LV Hessen-Süd [Young Meretz-Yachad](#) • Jusos in der SPD – Landesverband NRW [Young Labor HaTikwa Neighbourhood](#) • Jusos in der SPD LV Rheinland-Pfalz [Young Meretz-Yachad](#) • Jusos in der SPD LV Brandenburg [Young Meretz-Yachad](#) • Jusos Schleswig-Holstein [Young Labor HaTikwa Neighbourhood](#) • Jusos in der SPD Landesverband Thüringen [Young Meretz-Yachad](#) • Interkultureller Sprach- und Kulturverein Lukomorje e.V. [Youth Group „Amar“ Neshet](#) • outreach gGmbH Mobile Jugendarbeit [Kidum Noar Jerusalem, Youth at risk](#) • Deutsch-Russisches Hilfswerk e.V. [DIALOG – Institut für Interkulturelle Begegnungen](#) • Naturfreundejugend Bremen [8th Star Youth Club](#) • SJD – Die Falken Landesverband Sachsen [Hashomer Hatzair](#) • SJD – Die Falken Landesverband Thüringen [Hashomer Hatzair](#) • SJD – Die Falken Landesverband Baden-

Württemberg [Hashomer Hatzair](#) • SJD – Die Falken Hessen-Süd [Hashomer Hatzair](#) • SJD – Die Falken [HaMahanot Haolim](#) • SJD – Die Falken Kreisverband Neuss [Youth Center Tamra](#) • SJD – Die Falken Landesverband Berlin [Youth Center Deir El-Asad](#) • SJD – Die Falken Landesverband Berlin [Culture youth and sports center](#) • Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein [Hashomer Hatzair](#) • Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein [Givat Haviva \(Cultural and Educational Institute of Tel Aviv\)](#) • Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein [Julis Highschool](#) • SJD – Die Falken KV Neukölln [Hashomer Hatzair](#) • SJD – Die Falken Kreisverband Friedrichshain-Kreuzberg [The academy of education and sport](#) • SJD – Die Falken Bundesvorstand [Hashomer Hatzair](#) • SJD – Die Falken Bundesvorstand [Hanoar Haoved Vehalomed](#) • VCP – Kreuzberg Stamm Fredy Hirsch [Tzofim-Hebrew Scouts Movement](#) • VCP – Fachgruppe Israel/Naher Osten [Tzofim-Hebrew Scouts Movement](#) • VCP Baden-Württemberg [Tzofim-Hebrew Scouts Movement](#) • VCP Wolfsburg Bezirk Paul Schneider [Tzofim-Hebrew Scouts Movement](#) • VCP Heilbronn Siedlung Hans Riesser [Tzofim-Hebrew Scouts Movement](#) • VCP Rheinland-Pfalz/Saar [Tzofim-Hebrew Scouts Movement](#) • Heinrich Schütz Kreismusikschule [Mevoot Ivon – Conservatory](#) • Musikschule Friedrichshain-Kreuzberg [The Israeli Conservatory for Music](#) • Leo Kestenberg Musikschule [Givatayim Conservatory](#) • Musikschule Lüchow-Dannenberg gGmbH [Mevoot Ivon – Conservatory](#) • Musikschule Bad Nauheim gGmbH [Alcarmel Music Association – Conservatory](#) • Musikschule Gießen [Netanya Conservatory of Music](#) • Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. [Hadassim youth village](#)



5

Ausbau von Strukturen
und Netzwerken



5 AUSBAU VON STRUKTUREN UND NETZWERKEN: GUTE PRAXIS – NEUE IDEEN

Im Prozess der Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks gilt es, intensiv daran zu arbeiten, einerseits die langjährigen bestehenden Partnerstrukturen zu stärken und andererseits gleichzeitig den Kreis der beteiligten Träger bundesweit zu

erweitern. Hierzu bedarf es einer offensiven Suche, Kontaktaufnahme und Gewinnung von jugendverbandlichen Strukturen und freien Trägern der Jugendhilfe für die deutsch-israelische Austauscharbeit. Zum anderen besteht der Wunsch, gezielt junge

Menschen zu erreichen, um ihre Ideen und Wünsche in den Ausbau der Austauscharbeit einzubeziehen. Folgende Projekte wurden hierzu im Jahr 2020 verfolgt:

5.1 THE MATCH-MAKING PROGRAM – NEW EXCHANGE PARTNERSHIPS 2020



The Match-Making Program
NEW EXCHANGE PARTNERSHIPS

Neue Partnerschaften für das deutsch-israelische Austausch-Netzwerk. Auch für das Jahr 2020 war in Kooperation mit der Israel Youth Exchange Authority (IYEA) wieder ein Match-Making-Programm vorgesehen. Im Laufe des Programms werden prinzipiell neue Partnerschaften zwischen Organisationen der Jugendarbeit in Deutschland und Israel geknüpft, die im Rahmen von gemeinsamen Seminaren in Deutschland und Israel inhaltlich in ihre Austauschzusammenarbeit eingeführt

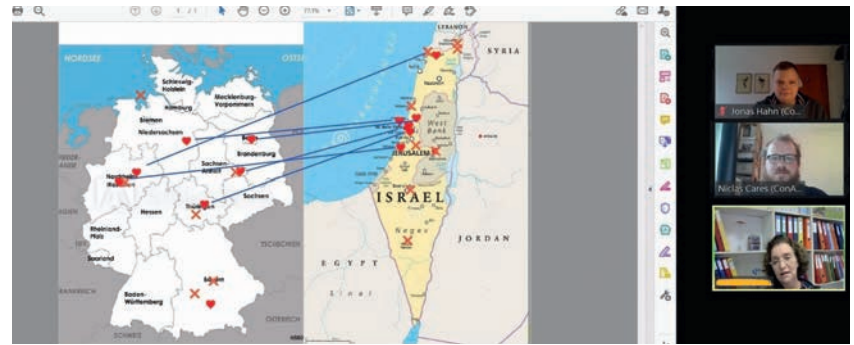
werden. In der ersten Jahreshälfte 2020 wurden elf neue Partnerschaften mit diesem Ziel geknüpft. Ursprünglich waren die zwei bilateralen physischen Seminare für die erste Jahreshälfte 2020 geplant gewesen. Hier sollten die rund 30 Fachkräfte auf die Durchführung von Austauschprojekten vorbereitet werden und außerdem die Möglichkeit erhalten, ihre Partnerorganisationen jeweils vor Ort in Deutschland und Israel kennenzulernen. Mit Ausbruch der Corona-Pandemie mussten die physi-

schen Seminare zunächst in die zweite Jahreshälfte 2020 und schließlich in die zweite Jahreshälfte 2021 verschoben werden.

Ein neues Ziel sollte für 2020 darin bestehen, sowohl außerschulische als auch schulische neue Projektpartnerschaften in Kooperation mit dem PAD aufzubauen. Dieses Ziel musste aus verschiedenen Gründen vorerst vertagt werden, ist jedoch für 2021 vorgesehen, insofern die Pandemie-Situation dies zulässt.

Eine Pause, kein Stillstand. Auffällig und erfreulich waren bereits in der frühen Phase der Reisebeschränkungen die vielen Interessensbekundungen von weiteren und neuen Organisationen aus Deutschland und Israel, die ebenfalls in das Match-Making-Programm einsteigen wollten. Es scheint, dass die erzwungene Pause für einige Organisationen einen zusätzlichen An Schub gab, um anzuvisieren, was sie schon längst einmal vorhatten – in den internationalen Austausch mit Israel einzusteigen.

Seminarangebote trotz Pandemie. Über das Jahr hinweg erhielten die interessierten Organisationen und vorgesehenen Teilnehmer*innen des Programms verschiedene Angebote, um ihr Austausch-Anlie-



Virtuelle Begegnung: Mit Hilfe digitaler Methoden lernen sich die Teilnehmenden des Match-Making-Programms besser kennen.

gen im Blick zu behalten. Bereits im Mai 2020 wurden Bildungs-Pakete mit fachlichen und pädagogischen Publikationen von ConAct und der IYEA geschnürt und an die Organisationen verschickt. Im Juni 2020 folgte ein erstes digitales Seminar mit den Fachkräften aus Deutschland, bei dem das Antragsverfahren zur Förderung möglicher Austauschprojekte im Jahr 2021 besprochen wurde. Schließlich wurde im November 2020 ein erstes digitales Seminar mit den neuen Fachkräften aus Deutschland und Israel durchgeführt – erste Verbindungen wurden aufgenommen, Kontakte über Zoom geknüpft und Planungen für gemeinsame Projekte anvisiert.

Fortsetzung 2021. Im April 2021 hat ein weiteres dreitägiges, digitales Seminar mit 22 Fachkräften aus beiden Ländern stattgefunden. Hier wurden Themen und Methoden für den deutsch-israelischen Jugendaustausch vorgestellt und Raum für nächste Planungsschritte gegeben. Doch digitale Treffen können das physische Zusammenkommen nur schwer ersetzen; das gilt auch für das Match-Making-Programm. Auch bleibt das Kennenlernen der Partner-einrichtung vor Ort und ein erster Besuch im andern Land zentraler Baustein des Programms. Deshalb wird das physische Seminar mit der Gruppe aus dem Jahr 2020 hoffentlich im Oktober 2021 in Deutschland und Israel nachgeholt.

5.2 THE GERMAN-ISRAELI YOUTH EXCHANGE LAB

Auf Wunsch der Jugendlichen. Ein Ergebnis der Deutsch-Israelischen Jugendkonferenz 2019 waren konkrete Ideen und Wünsche der jungen Teilnehmenden, die Jugendkontakte zwischen Deutschland und Israel aktiv mitzugestalten. Im Jahr 2020 sollte hierfür eine Plattform entwickelt werden: Deutsche und Israelische junge



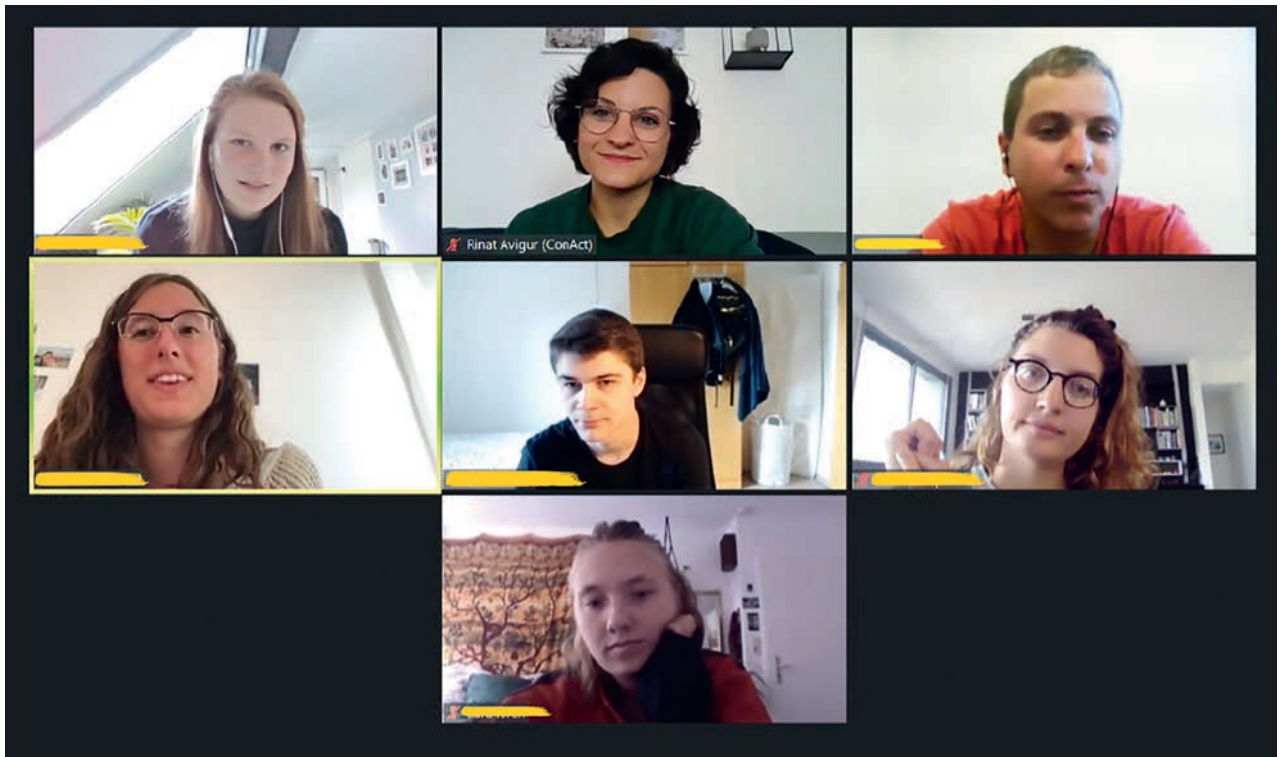
Menschen, die bereits aktiv waren und gegenwärtig im Feld der Deutsch-Israelischen Jugendbegegnungen sind (Jugendaustausch, Schüleraustausch, Freiwilligendienste, Berufliche Bildung), wurden eingeladen, gemeinsam konkrete Ideen zu entwickeln und Projekte zu erarbeiten. Vorgesehen waren mehrere physische Workshops von jungen Menschen aus Deutschland und Israel unter dem Slogan „Young People Shape the Future“.

Aufgrund der Reisebeschränkungen durch die Corona-Pandemie kam es zunächst zu einer Verschiebung der physischen Workshops. Schließlich stellte sich heraus, dass bis auf Weiteres physische Treffen nicht möglich sein würden, so dass der digitale Raum für dieses Projekt erschlossen wurde: **In einer Reihe digitaler Treffen von jungen Menschen aus Deutschland und Israel** konnte der gemeinsame Austausch über neue Ideen für den deutsch-israelischen Jugendaustausch im digitalen Umfeld angestoßen werden.

Youth Exchange Lab 2020: Digital Encounters

ConAct und die Israel Youth Exchange Authority luden nun interessierte junge Menschen aus Deutschland und Israel zum **Youth Exchange Lab 2020: Digital Encounters** ein. In einer Reihe von digitalen Treffen vom 7. bis 11. September 2020 tauschten sich junge Menschen aus Deutschland und Israel über ihre aktuelle Situation, die Auswirkungen der durch die Corona-Pandemie verursachten Ausnahmezustands auf ihr Leben und über ihre Ideen für Projekte im Bereich des deutsch-israelischen Jugendaustauschs aus.

Die jungen Menschen präsentierten sich zudem gegenseitig ihre Ideen für mögliche zukünftige Projekte im Jugendaustausch mit kurzen Videos. Zur Erstellung solcher kurzen „Sketches“ waren sie im Vorfeld explizit aufgefordert worden. Die kleinen Filme waren so etwas wie eine Eintrittskarte für die Teilnahme und luden dazu ein, ihre Wünsche und Ideen gleich in kreativer



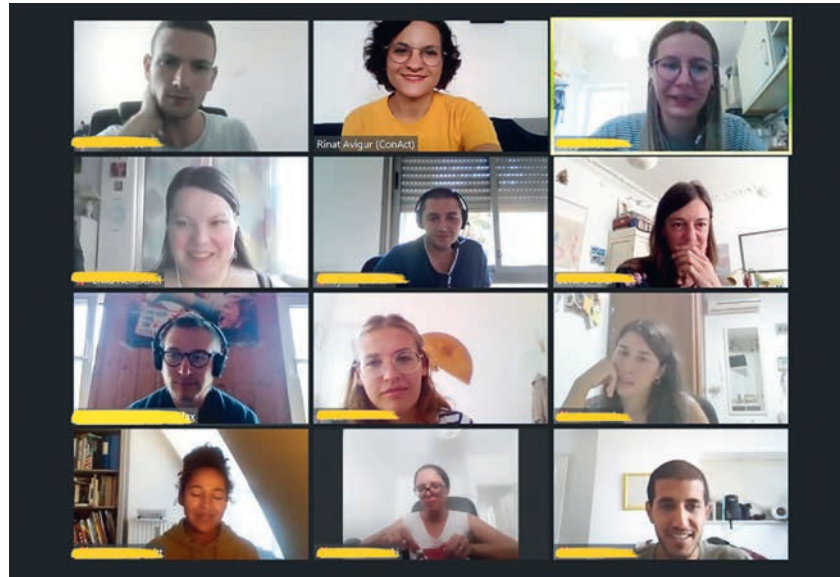
Ein digitaler Raum für Austausch und Begegnung: Beim digitalen Youth Exchange Lab sprachen die Teilnehmenden auch über ihre aktuelle Situation in Zeiten der Corona-Pandemie.



„Vor allem möchte ich pädagogische Methoden im Umgang mit Antisemitismus und Israelfeindlichkeit erlernen. Wie kann ich angemessen reagieren und handeln? Wie kann ich mit Kindern umgehen, die durch ihre Eltern regelrecht indoktriniert wurden?“

„Israelbezogener Antisemitismus stellt für mich die größte Herausforderung dar, da er am erfolgreichsten behauptet, eine Befreiung und keine Abwertung zu verfolgen und so am anschlussfähigsten auch in der Mitte der Gesellschaft und in linken Kontexten ist.“

(Aussagen von Teilnehmer*innen des Projekts „Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus.“, 2020.)



Die Jugendlichen nutzten das German-Israeli Youth Exchange Lab, um ihre Ideen für mögliche zukünftige Projekte im Jugendaustausch vorzustellen.

Weise vorzustellen. Der Austausch war reichhaltig, inspirierend und motivierend und kann so als gelungener Startschuss und als eine Art Überbrückung für das reale Youth Exchange Lab angesehen werden, welches eigentlich geplant war. Es stellte sich zugleich heraus, dass eine echte Planung physischer, neuartiger, jugendgemäßer Programmideen im digitalen Raum nicht zu verwirklichen ist – in diesem Fall

durch Menschen, die sich im echten Leben zumeist noch nicht kennengelernt hatten. Die realisierte Serie von „Digital Encounters“ wird daher eine gute Grundlage für einen Neustart des physischen German-Israeli Youth Exchange Lab angesehen werden, welches hoffentlich im Jahr 2022 umgesetzt wird, sobald physische Begegnungen wieder möglich sein werden.

5.3 MYGIX – THE GERMAN-ISRAELI EXCHANGE NETWORK.



Warum ein Netzwerk? Junge Menschen, die an deutsch-israelischen Begegnungen teilgenommen haben, sind in hohem Maße sensibilisiert für die Werte eines Lebens in offenen, demokratischen, Gesellschaften – dies insbesondere durch die immer stattfindende Auseinandersetzung mit der Geschichte von Nationalsozialismus und Shoah. Diese Sensibilisierung geht zum einen häufig mit dem Wunsch einher, mit anderen Teilnehmenden im Kontakt zu

bleiben und aufgrund der intensiven Begegnungserfahrung auch nächste Erfahrungen, persönliche und berufliche Entwicklungsschritte, die damit in Bezug stehen, zu teilen. Zum anderen besteht vielfach ein hohes Interesse, die gewonnenen Einsichten aus der Austausch Erfahrung für Engagement und Beteiligung an zivilgesellschaftlichen Entwicklungen im eigenen Lebensumfeld zu nutzen und sich einzubringen. Gerade im deutsch-israelischen

Austausch entstehen Motivationen, sich für historisch-politische Bildungsarbeit zu engagieren, gegen Diskriminierung, Ausgrenzung und Antisemitismus, bis hin zum Interesse, ganz konkret deutsch-israelische Beziehungen fortzuschreiben und zu gestalten.

Nach sechs Jahrzehnten deutsch-israelischer Jugendaustauscharbeit war es an der Zeit, eine Plattform für die Vernetzung der Alumni*ae dieses Erfahrungsbereichs zu entwickeln, um die Expertise der jungen Menschen und Fachkräfte noch stärker als bisher zusammenzuführen und zu verknüpfen. Um dies zu erreichen galt es, bestehende Modelle der Alumni*ae-Arbeit anderer Arbeitsfelder zu sichten, auf ihre Passfähigkeit für die deutsch-israelischen Jugendkontakte hin zu überprüfen und ein Konzept für eine deutsch-israelische Alumni*ae-Arbeit zu entwickeln.



Der Name. Nach planmäßiger Durchführung der grundlegenden Recherchen und ersten fachlichen Diskussionen innerhalb des Teams von ConAct und IYEA und darüber hinaus wurden im Jahr 2020 der Name und das Konzept zum Alumni*ae-Netzwerk für den deutsch-israelischen Austausch geschaffen: MyGIX – The German-Israeli Exchange Network.

Der Entstehungsprozess. Vorbereitend hierfür wurde ein bereits für Mai 2020 geplantes deutsch-israelisches Arbeitstreffen mit Fachkräften der Austauscharbeit pandemiebedingt umgeplant und in den digitalen Raum verlagert. Vertreter*innen der Strukturen der Jugend- und Austauscharbeit in Deutschland und Israel wurden nun zu einem virtuellen Arbeitstreffen (via Videokonferenz) eingeladen. In einem zweiten Treffen wurden ehemalige Teilnehmer*innen von Programmen des außerschulischen, schulischen, berufsbildenden Aus-

tauschs und von Freiwilligendiensten in Deutschland und Israel eingeladen, ihre Ideen, Bedarfe und Erwartungen bzgl. der zu entwickelnden Plattform in einer Videokonferenz zu diskutieren.

Alle Erkenntnisse aus diesen und weiteren Gesprächen, Telefonaten und teaminternen Diskussionen wurden – insofern als relevant und tragfähig erachtet – bis Ende Juni 2020 in einem Konzept integriert. Zentrale konzeptuelle Überlegungen bezogen sich auf technische Aspekte (z. B. Optimierung für mobile Ansicht/Nutzung), Zielgruppen (z. B. weit gefasst, ohne Altersbeschränkung, um Potentiale intersektionalen und -generationalen Dialogs und Erfahrungsaustauschs maximal nutzen zu können), inhaltliche Angebote (müssen klaren Mehrwert generieren) sowie begleitende Angebote (sollen besonders engagierte Nutzer*innen stärker an die Plattform binden).

Die technische Implementierung der Plattform wurde vorbereitet und im Oktober 2020 begonnen – in Arbeit ist eine technische Lösung, bestehend aus einer öffentlichen, dreisprachigen TYPO3-Eingangsseite (Deutsch, Englisch, Hebräisch), einem geschlossenen (nach Registrierung, mit Profil zugänglichem „Community“-Teil) sowie einer mobilen App für das Smartphone für eine niedrighschwellige Nutzungsmöglichkeit. Die Entwicklung dieses Projekts konnte damit ohne größere Hürden trotz der Corona-Pandemie umfänglich voran gebracht werden. Nach einer ausführlichen Testphase sind begleitende Angebote und der Launch der Plattform für die erste Jahreshälfte 2021 geplant. mygix.org.



6

Ausbau von Qualifizierung
und Know-How

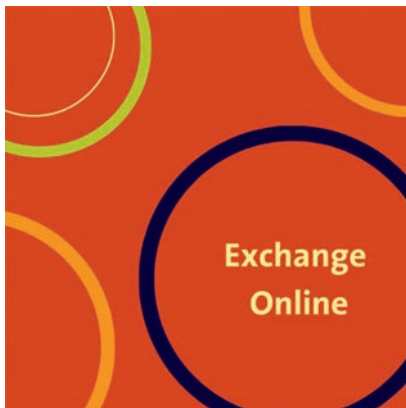
6 AUSBAU VON QUALIFIZIERUNG UND KNOW-HOW GUTE PRAXIS – NEUE IDEEN

Die Jahresplanung für 2020 sah verschiedene Projekte zur Qualifizierung vor – und dann kam alles anders. Gängige Formate der physischen, bilateralen Zusammenarbeit zur Qualifizierung von Fachkräften und

zur Weiterentwicklung des deutsch-israelischen Jugendaustauschs funktionierten aufgrund von Corona nicht. Von einem auf den anderen Tag musste der digitale Raum auch hier erschlossen werden. Folgende

Möglichkeiten für Fachkräfte im Jugendaustausch wurden hier entwickelt und angeboten:

6.1 EXCHANGE ONLINE



Unter dem Label „Exchange Online“ hat ConAct seit dem Frühjahr 2020 fortlaufend Wege erschlossen und Angebote entwickelt, um deutsch-israelischen Austauschpartnerschaften darin zu unterstützen, Kontaktmöglichkeiten zu erhalten und Wege der Zusammenarbeit im digitalen Raum zu eröffnen. Hierfür wurden verschiedene kurze Formate entwickelt, um unterschiedlichen Bedürfnissen der Träger gerecht zu werden. Insgesamt haben im Mai und Juni 2020 rund 80 Fachkräfte aus dem Jugendaustausch aus Deutschland und Israel an den Angeboten teilgenommen.

Keep-In-Touch – Virtuelle Treffen für Fachkräfte des Deutsch-Israelischen Jugendaustauschs

Um den Trägern des deutsch-israelischen Jugendaustausches die Möglichkeit zu geben, trotz der pandemiebedingten Veranstaltungsausfälle in regem Austausch zu bleiben, initiierte ConAct im Mai 2020 das Angebot „Keep-in-Touch – Virtuelle Treffen für Fachkräfte des Deutsch-Israelischen Jugendaustauschs“. Es war die erste Veranstaltung einer Reihe digitaler Angebote, die im Frühling und Sommer von ConAct und der Israel Youth Exchange

Authority angeboten wurden. Im Rahmen der virtuellen Veranstaltung hatten die Fachkräfte die Möglichkeit, sich über den Alltag unter Pandemiebedingungen im jeweils anderen Land auszutauschen. Die Fachkräfte nutzten die Veranstaltung, um ihre bisherigen Planungen zu besprechen und neue Wege auszuloten. Im Rahmen der Veranstaltung gelang es, die Neugier für digitale Möglichkeiten des Austauschs zu wecken und den Herausforderungen und der Verzweiflung über die bedrückende Lage Optimismus und Mut für neue Wege entgegenzusetzen.

Reflect & Plan – Virtuelle Treffen für Partnerschaften im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch

Gemeinsam mit der Israel Youth Exchange Authority lud ConAct im Juni 2020 deutsch-israelische Projektpartnerschaften zu zwei Online-Treffen ein. Die beiden Veranstaltungen, an denen jeweils etwa fünf Projektpartnerschaften teilnahmen, standen unter dem Motto „Reflect & Plan“: Während der Treffen hielten Mitarbeiter*innen von ConAct kurze Impulsreferate und stellten dabei unter anderem die Ergebnisse des Projekts „Living Diversity in Germany and

Israel“ und Ideen zur Programmplanung aus dem Praxishandbuch für den deutsch-israelischen Jugendaustausch „Gemeinsam Planen. Begegnung Leben!“ vor. Anschließend tauschten sich die Teilnehmenden zu aktuellen Herausforderungen im Umgang mit der Corona-Krise aus und diskutierten darüber, wie der Kontakt zwischen jungen Menschen beider Länder auch in dieser schwierigen Situation weiterhin ermöglicht werden kann. Zu Beginn der aktuellen Corona-Krise boten die beiden Veranstaltungen eine gute Möglichkeit, in kleiner Runde Fragen, Themen und Anregungen an die pädagogischen Mitarbeiter*innen von ConAct zu richten und zu besprechen.

#Followerpower – Öffentlichkeitsarbeit für Jugendaustauschprojekte

Ein deutsch-israelisches Begegnungsprojekt bringt den Teilnehmenden beeindruckende Erfahrungen. Aber wie erfahren andere, dass Ihr Projekt existiert? Die Öffentlichkeitsreferentin bei ConAct, Rebecca Görmann, gab im Rahmen des Online-Workshops „#Followerpower“ Tipps für eine aktive Öffentlichkeitsarbeit.

PR-Arbeit ist wichtig: Sie macht Projekte sichtbar und begeistert für die Sache. Junge Menschen und Fachkräfte freut und motiviert es, wenn in einer Zeitung ein Bild oder ein Text erscheint, der ihre Arbeit



ConAct-Mitarbeiterin Rebecca Görmann bot mehrere Workshops zur Öffentlichkeitsarbeit im Jugendaustausch an.



wertschätzt. Darüber hinaus können Presse- und PR-Arbeiten dazu beitragen, dem Verein oder der Organisation ein bestimmtes Profil in der Öffentlichkeit zu verleihen.

Doch Öffentlichkeitsarbeit findet nicht mehr nur in den „klassischen“ Medien wie Zeitungen, Radio oder Fernsehen statt, sondern in einer Vielzahl von (Online-)Medien. Um einen ersten Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten der sozialen Medien zu ermöglichen, lag der Fokus des Webinars für Einsteiger*innen auf der App „Instagram“. Während die Bedienung der Plattform für Fachkräfte häufig wie unbekanntes Neuland erscheint, ist die Nutzung von Instagram für junge Menschen oft ein Kinderspiel. Dies schafft neue Möglich-

keiten für die Partizipation der Jugendlichen: Hier können die Fachkräfte von ihrer Expertise lernen und sie an der Öffentlichkeitsarbeit beteiligen. An dem Webinar, das für Einsteiger*innen konzipiert wurde, nahmen 20 Personen teil. Engagiert und interessiert brachten sie sich mit ihrem Wissen und ihren Fragen in die Veranstaltung ein. Rebecca Görmann war mit dem Workshop im Januar außerdem beim DPJW-Forum, wie auch im November 2020 bei den digitalen Informations- und Vernetzungstagen vertreten. Mit dem Angebot wurde auf den Bedarf reagiert, digitale Medien stärker in die Austauscharbeit einzubinden, da diese mittlerweile ein kaum wegzudenkender Sozialisationsort für Jugendliche geworden sind.

Time & Talk

Im Mai und Juni 2020 wurde mit dem Format „Time & Talk – Was ich schon immer mal fragen wollte“ eine offene Sprechstunde zum deutsch-israelischen Jugendaustausch angeboten. In kleiner Runde konnten sich die Fachkräfte aus Deutschland mit den Referent*innen von ConAct austauschen und zu konkreten Fragen beraten lassen. Mit den Reisebeschränkungen gab es nun die Zeit und den Raum, um bestehende Fragen zu Planung, Förderung und Pädagogik anzugehen, gemeinsam zu diskutieren und weiterzudenken.



6.2 GERMAN-ISRAELI HUB 2020: YOUTH EXCHANGES IN THE DIGITAL SPACE

Bilaterales Online-Seminar für Fachkräfte in deutsch-israelischen Jugendbegegnungen

Am 10. und 11. November 2020 trafen sich über 70 Fachkräfte der Jugendarbeit aus Deutschland und Israel zu einem Fachseminar von ConAct und der Israel Youth Exchange Authority online. Das **German-Israeli Hub 2020: Youth Exchange in the Digital Space** sollte entsprechend der pandemiebedingten Situation einen besonderen Charakter haben. Die Teilnehmenden waren von zu Hause bzw. aus ihrem Büro mit Kamera und Mikro miteinander verbunden und nutzten – passend zum Thema – die neuen Wege der digitalen Zusammenarbeit. Zu diesem Zeitpunkt war es eine der ersten Veranstaltungen, die online bilateral mit so vielen Teilnehmenden und simultaner Übersetzung Deutsch-Hebräisch durchgeführt wurden. Es war zudem ein Zeitpunkt, wo sowohl in Deutschland wie auch in Israel das öffentliche und das Arbeitsleben umfänglich heruntergefahren waren, die Menschen in beiden Ländern nach Maßgabe kontaktarm leben und arbeiten sollten.

Einblicke für deutsche Träger nach Israel. Zunächst trafen sich am 10. November Fachkräfte aus Deutschland, um über den aktuellen Stand ihrer Arbeit zu diskutieren und einen Überblick über die Situation in Israel zu erhalten. Dabei lernten die Fachkräfte zwei gelungene digitale Austauschprojekte kennen und konnten sich mit Vertreter*innen der Projekte hierzu beraten. Zu Gast aus Israel waren Uriel Kashi, der einen Einblick in die gesellschaftlichen Entwicklungen des vergangenen Jahres in Israel bot sowie Shlomit Ronen vom Council of Youth Movements in Israel. Sie berichtete über die aktuelle Situation und die Arbeit der Jugendverbände in Israel unter Pandemie-Bedingungen.

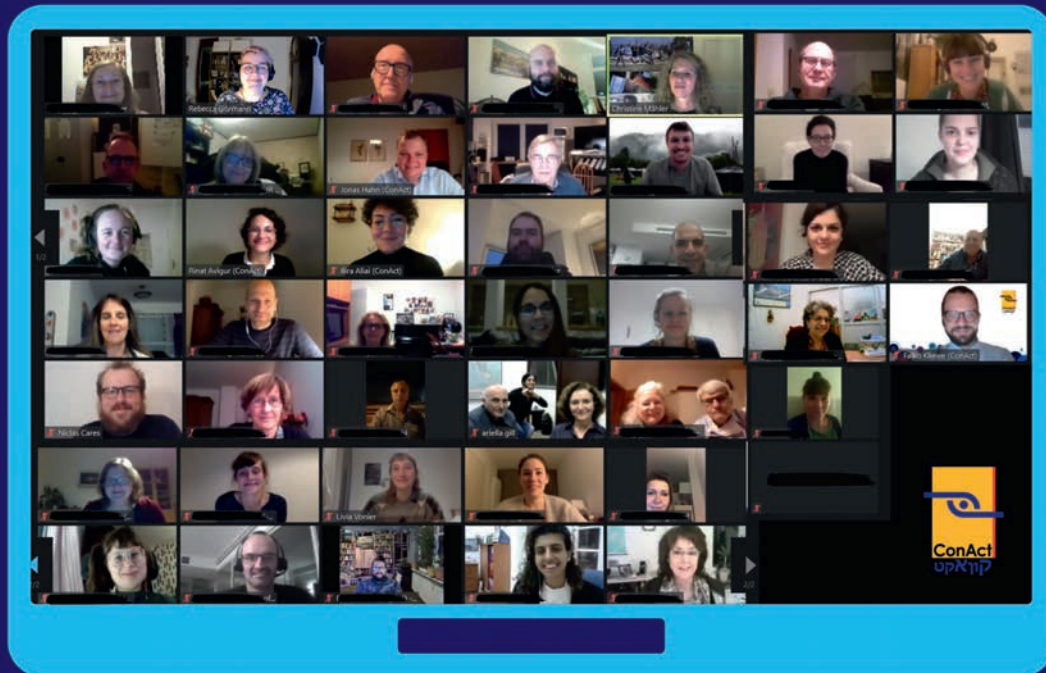
Bilateral & Online. Am 11. November trafen sich schließlich die Fachkräfte aus Deutschland und Israel gemeinsam im digitalen Tagungsraum. Nach der Eröffnung durch Christine Mähler und Ariella Gill, wurden die Teilnehmenden auch durch Thomas Thomer vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,

Yaki Lopez von der Israelischen Botschaft in Deutschland sowie Richard S. Hayato Yamato von der Deutschen Botschaft in Israel begrüßt.

Break-Out-Sessions. Die Fachkräfte arbeiteten zunächst in wechselnden Kleingruppen zu den zentralen Fragestellungen des Seminars: Welche Programme eignen sich für die digitale Zusammenarbeit? Welche Herausforderungen einerseits und welche Möglichkeiten andererseits bringt die vermehrte Nutzung digitaler Wege in Zeiten von Corona mit sich? Was wird für das Jahr 2021 benötigt, um eine wertvolle Austauscharbeit fortzuführen und weiterzuentwickeln?

Antworten auf diese Fragen wurden in parallel stattfindenden Workshops zu unterschiedlichen digitalen Tools angeboten. Hierbei ging es um digitale Tools für die Kommunikation mit den Partnern*innen ebenso wie für die konkrete Austauscharbeit, Methoden der Sprachanimation konnten im digitalen Raum erprobt werden.

German-Israeli Hub 2020



Wiedersehen und Weiterdenken: Beim German-Israeli Hub tauschten sich die Fachkräfte aus Deutschland und Israel über die Zukunft der (digitalen) Austauscharbeit aus.



„Judentum ist kaum präsent in meinem Alltag. Meist nur in Zusammenarbeit mit Gedenkstättenfahrten und in der historisch politischen Bildung.“

„Im Rahmen meines Nahost-workshops äußern Teilnehmende, dass das, was Hitler mit den Juden getan hat, richtig war. Für mich als Deutscher mit muslimischem Hintergrund ist es von enormer Bedeutung über den Holocaust zu berichten (...).“

*„Auch der Anschlag in Halle vom Oktober 2019, mit dem Versuch eines Massenmordes an Jüd*innen an Jom Kippur, dem höchsten jüdischen Feiertag, durch einen Rechtsextremisten hat mich persönlich, wie auch mein Umfeld, schockiert.“*

*(Aussagen von Teilnehmer*innen des Projekts „Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus.“, 2020.)*

Coffee-Time-Online. Neben dem inhaltlichen Programm gab es verschiedene Möglichkeiten für den informellen Austausch. So wurden die Teilnehmenden bereits vor Beginn der Veranstaltungen eingeladen, persönliche Exchange-IDs zu erstellen und sich der Gruppe so auf einem Padlet vorzustellen. Während der Mittagspause wurden digitale Kaffeetische für ein lockeres Zusammenkommen geöffnet. Über den gesamten Zeitraum der Veranstaltung konnten die Fachkräfte ihre Gedanken, Projektideen, Websites und vieles Weitere auf der digitalen Wandzeitung, das „Idea Exchange Board“, posten.

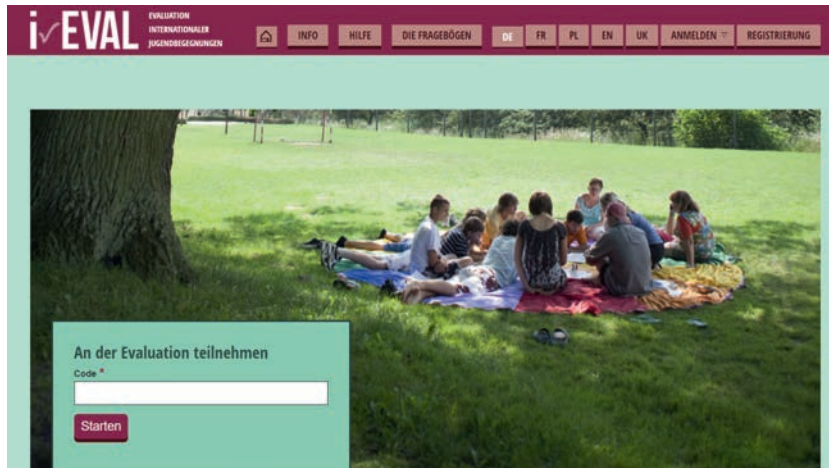
Fazit. Zum Abschluss der Veranstaltung kamen übermäßig viele Botschaften des Danks und des Beglückt-Seins bei ConAct und der IYEA an. Es schien, als ob das Zusammentreffen eine Erwartungslücke an das fachliche und persönliche Miteinander gefüllt hätte, welches sich sonst üblicherweise in vielen über das Jahr verteilten deutsch-israelischen Begegnungen ereignet. Das digitale Wiedersehen nach einem Jahr fast ohne Jugend- und Fachkräfteaustausch bekam auf diese Weise einen hohen Stellenwert. Viele Fachkräfte waren sich zudem einig, dass dies nicht die letzte Veranstaltung zu diesem Themenfeld des digitalen Austauschs gewesen sein würde.

Gleichzeitig freuten sich alle auf das zukünftige physische Zusammenkommen, sobald dies wieder möglich sein wird.

The German-Israeli Hub. Für ConAct war diese Veranstaltung der Beginn einer umfangreichen Konzeption und Gestaltung von Methoden, Workshop-Angeboten und Online-Austausch-Materialien zur Unterstützung der Träger in der Entwicklung von Online-Begegnungen. Der Name „German-Israeli Hub“ ist nunmehr der Name und Raum für diese sich stetig weiter entwickelnden Angebote zum Online-Austausch. Es scheint, dass dieser Arbeitsbereich auch über die Pandemie-Zeit hinaus wichtig bleiben wird.

Relaunch-Vorbereitungen i-Eval für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch – Adaption des Evaluierungsinstruments der Internationalen Jugendarbeit

Das in den letzten Jahren in der Internationalen Jugendarbeit durch DFJW, DPJW und IJAB entwickelte und zur Anwendung gebrachte Evaluierungsinstrument für Internationale Begegnungen kann auch für den Deutsch-Israelischen Austausch ein Gewinn sein.



i-EVAL: Plattform zur Evaluation internationaler Jugendbegegnungen.

Vorgesehen war, Zeit und Möglichkeiten im Zuge der Vorbereitungen für die Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks zu nutzen, um das bestehende Instrument inhaltlich und sprachlich (Hebräisch und ggf. Arabisch) an die Anforderungen im deutsch-israelischen Jugendaustausch anzupassen.

i-EVAL. Die Plattform dient der Evaluation Internationaler Jugendbegegnungen und

ermöglicht die Selbst-Evaluation einer Jugendbegegnung durch den Einsatz von Fragebögen für Teilnehmende und Mitarbeitende. Die Plattform beruht auf dem von DFJW, DPJW, der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (bkj) und dem Forschungsverbund Freizeitenevaluation (EH Ludwigsburg/TH Köln) seit 2005 entwickelten Verfahren zur Evaluation Internationaler Jugendbegegnungen. Nach vielen Jahren im Einsatz wurde es notwendig,

einen Relaunch der Plattform vorzubereiten, um diese an die heutigen technischen Herausforderungen sowie veränderte Nutzungsgewohnheiten anzupassen.

i-EVAL für den Deutsch-Israelischen Austausch. ConAct ergriff die Gelegenheit, sich dem Kooperationsprojekt in diesem Erneuerungsprozess anzuschließen. Neben der Unterstützung des umfangreichen Gesamtvorhabens war ein spezifisches Ziel, in diesem Prozess eine hebräische Sprachversion zur Plattform beizusteuern, um sie auch Trägern aus Israel nutzbar zu machen. Im Laufe der Beratungen mit dem Team der EH Ludwigsburg eröffnete sich ferner die Gelegenheit, neue Item-Skalen für die Fragebögen zu entwickeln, welche die Spezifika der Inhalte und Dynamiken des deutsch-israelischen Jugendaustauschs stärker berücksichtigen würden. Das pädagogische Team von ConAct nahm sich dieser Herausforderung mit Engagement und Fachwissen an. Währenddessen wurden die technischen Vorbereitungen durch einen IT-Dienstleister weiter vorangetrieben, sodass mit dem Relaunch im Jahr 2021 zu rechnen ist.

The image features a dark red background with several abstract elements. A large, thin orange circle on the left contains a large orange number '7' and the text 'Wirken gegen Antisemitismus'. To the right and below are various other circles in shades of orange, yellow, purple, and red, some with smaller concentric circles inside them. The overall style is modern and graphic.

7

Wirken gegen
Antisemitismus

7 WIRKEN GEGEN ANTISEMITISMUS



SICHTBAR HANDELN gegen Antisemitismus

Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus.

Bildung in Deutschland – Begegnung mit Israel Umgehen mit Antisemitismus in Jugend- und Bildungsarbeit

Das Projekt

Antisemitische und Israelfeindliche Einstellungen sind in Deutschland zunehmend verbreitet. Auch Fachkräfte der Jugend- und Bildungsarbeit sind damit konfrontiert. Vielfach besteht Unsicherheit, wie auf

tradierte Negativbilder von ‚den Juden‘, auf israelfeindliche Äußerungen oder Verleugnungen der nationalsozialistischen Judenverfolgung reagiert werden kann.

Das Projekt „Sichtbar Handeln!“ zielt darauf ab, Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland einen Lern- und Diskussionskontext zu eröffnen, um die persönliche Sicherheit im Umgehen mit antisemitischen Äußerungen in der Jugend- und Bildungsarbeit in Deutschland zu stärken. Insbesondere Fachkräfte, die mit bildungsfernen oder aufgrund persönlicher Geschichten israelkritischen jungen Menschen arbeiten, sollen erreicht werden; vor

allem solche, die bisher keinen Kontakt mit Jüdinnen oder Juden oder mit Israel hatten. Im Rahmen des mehrjährigen Projekts wird ein Lernprozess für Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit angeboten, welcher Module für Wissenserwerb, Selbstreflexion, Perspektivwechsel und fachlicher Begegnungsreise mit und in Israel verbindet.

Recherche, Konzeption und Entwicklung des Projekts.

Ein Ziel des Projekts ist es, die antisemitismuskritische Bildungsarbeit in Deutschland mit dem deutsch-israelischen Jugend- und Fachkräfteaustausch stärker zu verknüpfen. Hierzu bedurfte es eines intensiven Arbeitsprozesses: Im Rahmen einer umfänglichen Recherche und durch regelmäßige fachliche (Online-)Treffen wurden bestehende Materialien von Trägern der Jugend- und Bildungsarbeit zu den Themen Antisemitismus und Israelfeindlichkeit erschlossen. Bestehende Methoden und pädagogische Konzepte wurden im Pädagogischen Team von ConAct intensiv diskutiert, analysiert und für die Konzeption der Projektmodule angepasst und weiterentwickelt. Die Nutzung digitaler Wege machte es möglich, seit Be-



16 Fachkräfte kamen im Herbst 2020 in Weimar zusammen, um am Diskursprojekt „Sichtbar handeln! Umgehen mit Antisemitismus in Jugend- und Bildungsarbeit“ teilzunehmen.

ginn der Corona-Pandemie noch intensiver mit Trägern, die ihre Materialien und Lernangebote digital anbieten, in Kontakt zu kommen. Im Rahmen von solchen digitalen Formaten – wie etwa Online-Seminare und Fortbildungen zum Thema Antisemitismus – konnte die Projektkoordinatorin mit Fachkräften der Bildungs-

und Jugendarbeit in den Austausch kommen, Bedürfnisse in der Arbeit gegen Antisemitismus identifizieren und wichtige Erkenntnisse zur Problemlage in den jeweiligen Arbeitsbereichen gewinnen. Diese Erkenntnisse waren maßgeblich für die weitere Konzeption und Vorbereitung der Projektmodule.

Inhaltlich wurden folgende Arbeitseinheiten für die Bildungsprojekte in Deutschland festgeschrieben: Erfassung und Austausch zu Erfahrungen mit Antisemitismus im jeweils eigenen Arbeitsfeld; Erscheinungsformen und Funktionen von Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart; Erkennen von Antisemitismus; Verknüp-

fungen von Antisemitismus und anderen Diskriminierungsformen; Jüdisches Leben in Deutschland heute; Israelbezogener Antisemitismus und pädagogische Methoden, um ihm entgegenzutreten; Handlungsimpulse für den Umgang mit antisemitischen Situationen im Arbeitsalltag.

Aktuelle Situation aufgrund der Corona-Pandemie. Für das Jahr 2020 waren zwei Durchgänge der Diskursangebote geplant: Zwei Gruppen von Fachkräften der Jugendhilfe in Deutschland sollten jeweils einen Seminarteil in Deutschland absolvieren und an einer Begegnungsreise nach Israel teilnehmen. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten diese Programmteile nicht wie geplant stattfinden, sondern mussten kurzfristig verschoben und umgeplant werden.

Diskursprojekte I–II & Erkenntnisse aus dem ersten Projektjahr 2020

Diskursmodul in Deutschland und Begegnungsreise in Israel – Gruppe 1. Das zunächst aufgrund von Corona verschobene erste Modul mit der ersten Gruppe von Fachkräften der Jugendhilfe konnte vom 21. bis 25. September in Weimar stattfinden. Die 16 teilnehmenden Fachkräfte wurden

durch eine öffentliche Ausschreibung über den ConAct-Verteiler sowie auch über Träger, Strukturen der Jugend-, Bildungs- und Jugendsozialarbeit bundesweit erreicht. Die große Anzahl der Bewerbungen machte deutlich, dass sowohl das Interesse als auch der inhaltliche Bedarf an einer solchen Fortbildung für Fachkräfte in Deutschland groß ist. Die geplante Begegnungsreise nach Israel soll voraussichtlich im Herbst 2021 stattfinden.

Diskursmodul in Deutschland und Begegnungsreise in Israel – Gruppe 2. Das zunächst für Herbst 2020 geplante Diskursprojekt mit der zweiten Gruppe fand vom 31. November bis 4. Dezember 2020 statt. Aufgrund der Corona-Pandemie musste das Modul in gekürzter Form – von Montag bis Freitag jeweils halbtags – digital umgesetzt werden. Trotz der technischen Herausforderungen zeigte sich das digitale Format für alle Mitwirkenden als eine ertragreiche Alternative und hat eine ausgesprochen positive Resonanz erfahren. Die geplante Begegnungsreise nach Israel erfolgt voraussichtlich im Winter 2021.

Antisemitismus erkennen. Im Vorlauf der Diskursprojekte wurde an alle teilnehmenden Fachkräfte der Jugend- und Bildungs-



„Das Schimpfwort ‚du Jude‘ ist leider gängig geworden. Man denkt sich leider nicht viel dabei, so normal ist das geworden.“

„Wenn jemand unter unseren Jugendlichen ein erfolgreiches Geschäft abgewickelt hat, gibt es schon hier und da mal den Kommentar: ‚Du Jude.‘ zu hören.“

„Aufgrund kursierender antisemitischer Verschwörungstheorien und antisemitischer Schimpfwörter in der Jugendgruppe ist die Bearbeitung von Antisemitismus zentraler Bestandteil unserer Jugendarbeit.“

*(Aussagen von Teilnehmer*innen des Projekts „Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus.“, 2020.)*



Oben: Bei einer Führung lernen die Fachkräfte des Diskursprojekts den Erinnerungsort „Topf & Söhne“ in Erfurt kennen. Mitte: In Kleingruppen tauschen sich die Teilnehmenden über ihre Erfahrungen im Umgang mit Antisemitismus aus. Unten: Kleingruppenarbeit.

arbeit eine inhaltliche Abfrage gesendet, welche die Problemlage im jeweiligen beruflichen Alltag in Bezug auf das Thema Antisemitismus erfassen sollte und zur besseren Vorbereitung der Programmteile dienen sollte. Gemeinsam war allen Antworten von Fachkräften, dass sie in ihrem Arbeitsumfeld Antisemitismus erleben. Diese Erkenntnis wurde auch im Austausch miteinander während des Diskursprojekts immer deutlicher. Sichtbare Formen wie verbale Angriffe, Witze oder Verschwörungen gegen Juden und Jüdinnen können bei allen Fachkräften schnell als antisemitisch erkannt und eingestuft werden. Andere latenteren Formen von Antisemitismus verursachen vielfach Unsicherheit. Während einige antisemitische Äußerungen und Bilder in alltäglichen Situationen gleich zu erkennen waren, fiel dies bei subtilen Formen von Antisemitismus schwerer. „Je länger man die Bilder betrachtet, desto aufmerksamer wird man und beginnt, gemeinsame Elemente zu erkennen. Man beginnt, Kontinuitäten und Stilmittel zu erkennen sowie rassistische Züge und stereotype Bilder, die immer wieder auftauchen.“

Betroffenenperspektive. Ein besonderer Teil der beiden Diskursmodule wurde den Perspektiven von Menschen, die von Antisemitismus betroffen sind, gewidmet. Auf

die Frage, ob Betroffene von Antisemitismus im jeweiligen Arbeitsfeld sichtbar sind und deren Erfahrungen ernst genommen werden, hatte die Mehrheit der Fachkräfte in der Umfrage mit „Ja“ geantwortet. Die Frage, ob die Fachkräfte mit jüdischem Leben in Deutschland vertraut sind, konnte hingegen nur eine geringe Anzahl der Teilnehmenden bestätigen. Hier wird ein Widerspruch sichtbar. Er zeigt, dass die Stimmen von Juden und Jüdinnen in der Mitte der deutschen Gesellschaft noch keine Selbstverständlichkeit sind. Auch wurde festgestellt, dass Betroffene von Antisemitismus viel mehr Erfahrungen mit Antisemitismus machen, als medial berichtet wird: *„Jüdisches Leben ist so gut wie gar nicht mehr existent oder sichtbar. Wenn es doch sichtbar wird, dann weil es einen antisemitischen Vorfall gab“.*

Die positive Akzentuierung der Vielfalt jüdischen Lebens in Deutschland ist von entscheidender Bedeutung, damit jüdisches Leben nicht überwiegend aus einer Opferperspektive vermittelt wird. Gespräche mit jüdischen Expert*innen im Rahmen des Diskursprojekts erweiterten den Blick auf die Möglichkeiten im Wirken gegen Antisemitismus in der Jugendarbeit. Unter anderem wurden Stimmen von Israel*innen im Projekt miteinbezogen, die nach



Das zweite Diskursprojekt startete online: An fünf Tagen kamen die Fachkräfte online zusammen. Ein Wiedersehen ist im Rahmen der Begegnungsreise für den Herbst 2021 in Israel geplant.

Deutschland eingewandert sind und somit einen Teil des vielfältigen jüdischen Lebens in Deutschland ausmachen.

Israelbezogener Antisemitismus. Eine weitere Erkenntnis aus beiden Diskursmodulen bezieht sich auf den Antisemitismus, der sich in Form von Kritik und Feindseligkeit gegenüber Israel und seiner Politik äußert. Die Komplexität des Nahost-Konflikts und die oft geringen Kenntnisse in Bezug auf die Geschichte und Gegenwart Israels entdeckten die Fachkräfte als besonderen blinden Fleck in ihrer Wahrnehmung und Reflexion. Diese Erscheinungsform von

Antisemitismus findet, wie die Fachkräfte bestätigten, auch unter Jugendlichen hohe Zustimmungswerte. Mit Bezug auf die schulische Auseinandersetzung mit dem Nahen Osten werden oft stereotype Bilder von Juden und Jüdinnen mit Kritik an der israelischen Politik verknüpft. „Von außen wird zu viel gewertet, aber ich merke, wie wenig ich über Israel und die Region weiß. Besonders im israelbezogenen Antisemitismus fällt es mir schwer, die Grenze zu bestimmen.“

Die Begegnungsreise nach Israel, die anknüpfend an das digitale Diskursprojekt



„Meiner Meinung nach kann man antisemitischen Unwahrheiten, Verschwörungstheorien und Anfeindungen nur mit fundiertem Wissen über Israel, den Nahostkonflikt und jüdisches Leben begegnen. Ich möchte sicherer im Umgang mit Antisemitismus, Antijudaismus und Antizionismus werden.“

„Jüdisches Leben ist [in meinem pädagogischen Umfeld] so gut wie gar nicht mehr existent oder sichtbar. Wenn es doch sichtbar wird, dann weil es einen antisemitischen Vorfall gab“.

„Von außen wird zu viel gewertet, aber ich merke, wie wenig ich über Israel und die Region weiß. Besonders im israelbezogenen Antisemitismus fällt es mir schwer, die Grenze zu bestimmen.“

(Aussagen von Teilnehmer*innen des Projekts „Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus.“, 2020.)



„Wiederholt führten Diskussionen bzw. einzelne Wortbeiträge auf vergangenen Veranstaltungen mir vor Augen, wie wichtig theoretisch fundiertes Wissen zu Antisemitismus und ihm zugrundeliegenden Vorurteilen, Zuschreibungen und Verschwörungsmmythen ist.“

„Antisemitische Aussagen lediglich als falsch einzuordnen, vermag das womöglich dahinter liegende Ressentiment nicht zu widerlegen, vielleicht sogar zu verstärken. Vielmehr ist darauf hinzuwirken, dass die getätigten Aussagen von der Person selbst hinterfragbar gemacht werden.“

(Aussagen von Teilnehmer*innen des Projekts „Sichtbar Handeln! Gegen Antisemitismus.“, 2020.)

2021 stattfinden wird, soll den deutschen Fachkräften tiefere Einblicke in die Vielfalt und Innensichten des Lebens in Israel bieten. Die persönliche Begegnung mit der Vielfalt jüdischen und nicht-jüdischen Lebens in Israel sowie das vertiefte Kennenlernen von innerjüdischen und innerisraelischen Diskursen vor Ort sollen die Fachkräfte in ihrer Sicherheit im Umgehen mit Antisemitismus und mit anti-israelischen Ressentiments stärken. Langfristiges Ziel des Projekts ist es, interessierte Fachkräfte dazu zu befähigen, der Zielgruppe junger Menschen, mit der sie arbeiten, ebenfalls Annäherung an Israel zu ermöglichen. Bereits nach dem Ende des ersten Diskursmoduls zeigte sich bei einem Drittel der Fachkräfte ein deutliches Interesse, perspektivisch ein Austauschprogramm mit Israel zu initiieren.

Perspektiven für das Projekt „Sichtbar handeln!“. Im Jahr 2021 soll die Realisierung des jeweils zweiten Projektmoduls, die Begegnungsreise nach Israel, folgen. Dank der Verlängerung der Projektlaufzeit und Förderung durch den Bundesbeauftragten im Kampf gegen Antisemitismus und für Jüdisches Leben in Deutschland wird dies möglich gemacht. Gleichzeitig ist es erfreulich, dass das Wirken gegen Antisemitismus in der Verknüpfung von

Bildungsarbeit und Begegnung auch im Prozess der Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks einen Stellenwert bekommt. Die Aufmerksamkeit und Fürsprache durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sichert damit die Weiterführung und Ausweitung des Projekts, so dass das Angebot des Diskursprojekts die hohe Nachfrage an Teilnehmenden wird aufgreifen können.

Das Modellprojekt „Sichtbar handeln gegen Antisemitismus“ wird von ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch in Kooperation mit der Israel Youth Exchange Authority realisiert.

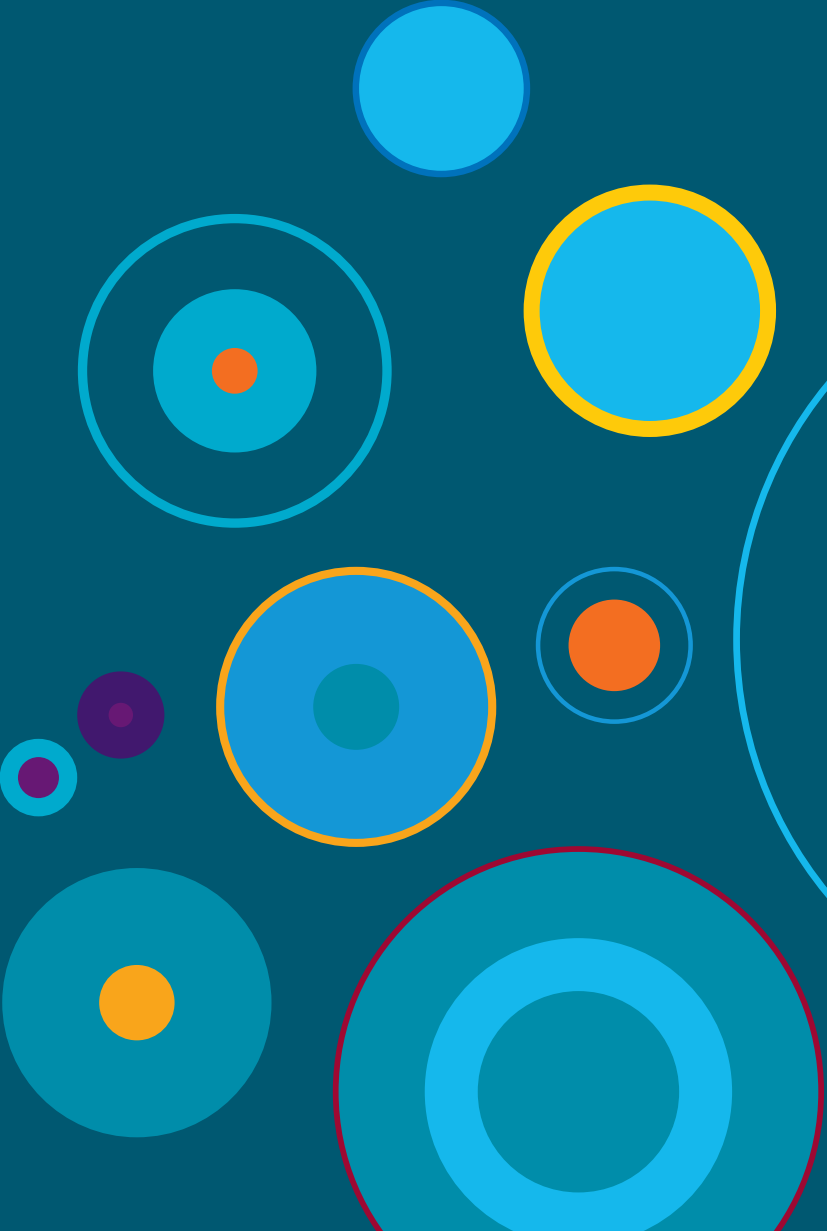


Gefördert durch:



Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



MEINE WELT TRIFFT DEINE

Die Stadt Jerusalem lädt Partner aus Deutschland zu digitalem Austauschprojekt

Stornierte Flüge, geschlossene Grenzen, Ausnahmezustand. Ohne Vorwarnung hat die Corona-Pandemie physische Begegnungen über Ländergrenzen hinweg für einen unbestimmten Zeitraum in weite Ferne gerückt. Auch in Jerusalem – einer Stadt, die von Austausch und ständiger Bewegung lebt – kam in der Stadtverwaltung bald die

Frage auf, wie Begegnung zwischen jungen Menschen auch in neuen, digitalen Räumen erlebbar werden könne.

Innovation statt Stillstand. Mit einem Team aus Pädagog*innen, Technikexpert*innen und Grafiker*innen hat die Stadtverwaltung Jerusalems ein digitales Programm entwickelt, das junge Menschen aus Deutschland und Israel zum Zuhören, Diskutieren und Reflektieren einladen will.



Meine Welt trifft deine: Die Stadt Jerusalem lädt Partner aus Deutschland zu einem sechsteiligen digitalen Begegnungsprogramm ein.

Im Laufe von sechs Treffen sollen die Teilnehmer*innen Gelegenheit finden, Jerusalem aus unterschiedlichen Perspektiven zu erkunden und nicht nur die Gruppe, sondern auch sich selbst besser kennenzulernen.

Um die Treffen möglichst abwechslungsreich und spannend zu gestalten, wird auf eine Vielzahl interaktiver Tools und Möglichkeiten zurückgegriffen: So reicht das Angebot von einer Stadtführung mit VR-Brillen über ein digitales Escape Game bis hin zu einer virtuellen Führung durch eine Holocaustgedenkstätte.



Mit der VR-Brille begeben sich die Jugendlichen auf einen virtuellen Spaziergang durch Jerusalem.

Insgesamt 30 Teilnehmer*innen können pro Durchlauf an dem Programm teilnehmen, das sich an Jugendliche im Alter von 15 bis 16 Jahren richtet.

Einleitung, Hauptteil, Schluss. Jede Einheit ist in ihren Grundzügen identisch aufgebaut: Die ersten fünfzehn Minuten des Treffens bieten Zeit für ein kurzes Warm-up und eine Einführung in das Thema des Tages. Zwischen einer bis anderthalb Stunden stehen den Jugendlichen im

Hauptteil zur Verfügung, um sich kreativ und interaktiv mit dem jeweiligen Baustein auseinanderzusetzen. Schließlich bleiben weitere fünfzehn Minuten, um für eine Schlussrunde zusammenzukommen und das Erlebte gemeinsam zu reflektieren. Die Teilnehmer*innen haben nach jeder Session die Möglichkeit, ihre Gedanken und Impulse auf sozialen Plattformen wie Facebook und Instagram miteinander zu teilen. Neben den sechs Treffen mit der gesamten Gruppe sind die Jugendlichen außerdem dazu eingeladen, ihre Eindrücke in bilateralen Partnerarbeiten kreativ zu verarbeiten und das Ergebnis am Ende des Austauschprojekts in der großen Runde vorzustellen.

Ein Blick in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Der erste Teil der Begegnung beginnt mit einem Blick auf die eigene Identität und dient dem Kennenlernen. Was macht mich aus? Wo komme ich her und was möchte ich den anderen von mir erzählen? Neben einem Selfie, das die Jugendlichen von sich hochladen können, besteht die Möglichkeit, einige Zeilen über sich zu verfassen und diese mit den anderen zu teilen. Ein erster Schritt, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die heilige Stadt. Das zweite Aufeinandertreffen führt die Jugendlichen auf digitalen Wegen nach Jerusalem. Während einer virtuellen Stadtführung lernen sie unterschiedliche Perspektiven auf die geschichtsträchtige Stadt kennen und haben die Möglichkeit, viele neue Orte zu entdecken. Gibt es etwas, das sie bereits mit der Stadt verbindet? Ein Blick auf die unterschiedlichen Sehenswürdigkeiten und die Geschichte der Stadt lädt dazu ein, über die eigene Beziehung zu Jerusalem nachzudenken.

Die Vergangenheit und unsere Verantwortung, an sie zu erinnern. Der dritte Teil widmet sich der Auseinandersetzung mit dem Holocaust und der daraus folgenden Verantwortung für heutige Generationen. Bei einem digitalen Besuch einer Holocaust-Gedenkstätte werden aus Zahlen Menschen mit Namen, Gesichtern und Geschichten.

Mein Land und dein Land. Was verbindet Deutschland und Israel miteinander? Wie lassen sich die Beziehungen stärken und welche Rolle spielen die Jugendlichen dabei? Nach einer kurzen Einführung in die historischen, kulturellen und sozialen Beziehungen der Länder bleibt beim vierten Treffen Zeit, um über diese Fragen miteinander ins Gespräch zu kommen.



Wie hältst du's mit der Religion? Im fünften Teil wird die kulturelle und religiöse Vielfalt Israels in den Vordergrund gerückt. Bei einem virtuellen Escape Game lernen die Jugendlichen die unterschiedlichen religiösen Strömungen und kulturellen Gruppen des Landes kennen. Gibt es einen Ort auf der religiösen Landkarte, an dem sich die Jugendlichen selbst verorten würden? Auch hier bleibt Platz für Reflexion über die eigene Prägung und Geschichte.



Zu guter Letzt: Das Abschlussprojekt. Im Laufe des Projekts kommen die Jugendlichen immer wieder in Zweiergruppen zusammen, um sich miteinander auszutauschen und ihre Eindrücke und Gedanken in einem kreativ gestalteten Projekt zum Ausdruck zu bringen. Bevor die Teilnehmer*innen nach einer ereignisreichen Zeit Abschied voneinander nehmen, haben sie in der letzten Sitzung die Möglichkeit, sich die Ergebnisse der Partnerarbeit gegenseitig vorzustellen.

Das Ziel: Verständnis und Toleranz. Die Perspektiven und Themen der digitalen Begegnungsreihe sind vielfältig. Sie sollen dazu beitragen, das Verständnis zwischen den verschiedenen Ländern und Kulturen zu fördern. Die Veranstalter*innen hoffen, dass die Kontakte und Verbindungen zwischen den Jugendlichen aus Deutschland und Israel auch nach dem Ende des Projekts bestehen bleiben und ausgebaut werden. Trotz der tausenden Kilometer, die die Jugendlichen voneinander trennen, soll im Rahmen des Projekts Raum für kreative Ideen entstehen, in dem Fruchtbare wachsen kann.

Und nach der Pandemie? Auch für die Zukunft nach Corona ist geplant, das digitale Projekt fortzusetzen und weiter auszubauen. So ist die Organisatorin Merav David von der Jerusalemer Stadtverwaltung davon überzeugt, dass sich das Angebot gut als bereichernde Ergänzung eignet, die sich mit den physischen Veranstaltungen kombinieren lässt.

Bereits zwölf Partnerorganisationen aus Deutschland haben sich für das Programm angemeldet. Ihnen bieten die neuen digitalen Wege eine gute Gelegenheit, um die



seit bereits über dreißig Jahren bestehenden Partnerschaften neu zu denken und weitere Wege der Vernetzung zu entdecken.

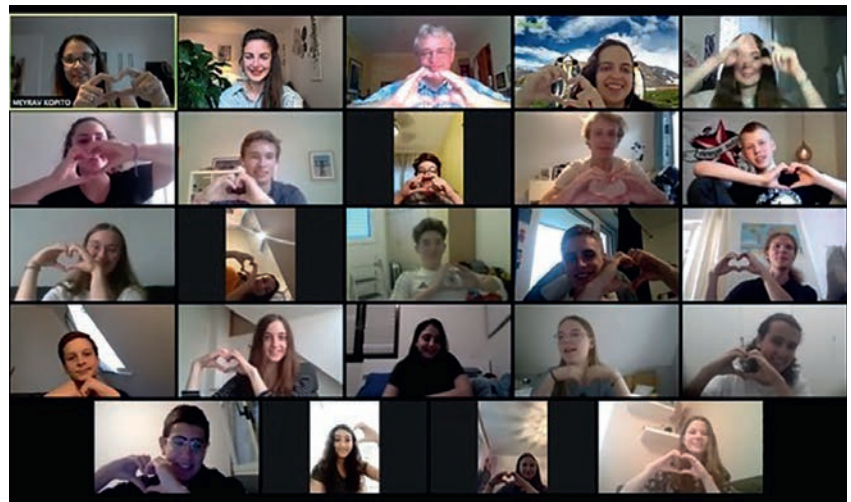
VON DER ELBE ANS MITTELMEER IN WENIGER ALS EINER MINUTE

Digitales Austauschprojekt zwischen Jugendlichen aus Rishon LeZion und Hamburg

Die Vorfreude war groß. Im Frühjahr 2020 hätte die Begegnung zwischen Jugendlichen aus den Städten Rishon LeZion und Hamburg stattfinden sollen. Umso größer war die Enttäuschung, als das physische Zusammentreffen aufgrund der Corona-Pandemie sehr kurzfristig abgesagt werden musste. Die Gruppe aus Israel saß bereits auf gepackten Koffern.

Spontaner Kurswechsel. Doch die herausfordernde Situation sollte nicht zur Folge haben, dass sich die Jugendlichen in diesem Jahr auf keinem Weg begegnen würden.

Voller Tatendrang reagierten die Stadtverwaltung Rishon LeZion und die Sozialbehörde der Stadt Hamburg (Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration) mit einer flexiblen Lösung auf die neue Lage: Sie luden die Jugendlichen zu einer mehrtägigen Online-Begegnung ein. Da die Jugendlichen bereits im Vorfeld Gelegenheit hatten, erste bilaterale Kon-



Anders als geplant: Das Wiedersehen der Jugendlichen aus Rishon LeZion und Hamburg sollte eigentlich in Deutschland stattfinden. Doch auch im digitalen Raum war die Wiedersehensfreude groß!

takte zu knüpfen, war die Wiedersehensfreude groß und die Gruppe voller Elan, das Beste aus der Situation zu machen.

So fern und doch so nah. Organisiert wurden fünf vielfältige Treffen auf Zoom, bei denen sich die jungen Menschen in jeweils

anderthalb kurzweiligen Stunden spielerisch kennenlernen konnten und Raum für anregende Gespräche fanden. Im Fokus der Begegnungen stand ein persönlicher Blick auf die Geschichte und Vergangenheit beider Länder: So setzten sich die Jugendlichen mit ihren eigenen Wurzeln und ihren Familiengeschichten auseinander.

Interaktiv, kreativ, persönlich. Um trotz der physischen Distanz eine vertraute Atmosphäre zu schaffen, wurden die Teilnehmer*innen häufig in Kleingruppen aufgeteilt, in denen sie sich in intimer Runde unterhalten konnten. Durch den Einsatz interaktiver Tools wurde gemeinsam geschrieben, gezeichnet und gebrainstormt – so entstand im Laufe der Zeit ein aktives Miteinander, aus dem ein gelungenes Gemeinschaftsprojekt hervorging.

Im Laufe der Treffen äußerten die Schüler*innen mehrfach den Wunsch nach einem zusätzlichen Raum für informellen Austausch. Ein Element, das bei physischen Begegnungen durch Pausen, Weg-

zeiten und Überbrückungsphasen beinahe von selbst entsteht. So wurde kurzerhand beschlossen, den Jugendlichen zusätzliche Begegnungsmöglichkeiten in den Abendstunden anzubieten, an denen sie sich auf freiwilliger Basis beteiligen konnten. Mal trafen sie sich zum gemeinsamen Abendessen und mal, um zusammen einen Film zu schauen oder Musik zu hören.

Austausch digital: Kein Ersatz, aber Ergänzung. Die Organisator*innen Meyrav Kopito aus Rishon LeZion und Rainer Schwart aus Hamburg hoffen, dass die Begegnungen in naher Zukunft auch wieder physisch und vor Ort stattfinden können werden. Schließlich könne der digitale Austausch die echten Begegnungen zwischen Menschen niemals ersetzen.

Dennoch gibt es manchen digitalen Baustein, auf den auch nach der Pandemie nicht mehr verzichtet werden soll: So eigne sich der virtuelle Raum, um bereits vor Beginn des physischen Austauschs vorberei-

tende Treffen abzuhalten. Eine erste digitale Begegnung könne helfen, Ängste, Druck und Unsicherheiten vor der Reise abzubauen. Wünsche, Hoffnungen und Erwartungen an den Austausch könnten bereits im Vorfeld besprochen und abgeglichen werden. Zudem falle es so leichter, auch die Eltern und weitere Familienangehörige von Beginn an in den Austausch mit einzubeziehen. Auch zur intensiven Nachbereitung bietet sich die Nutzung digitaler Formate an.

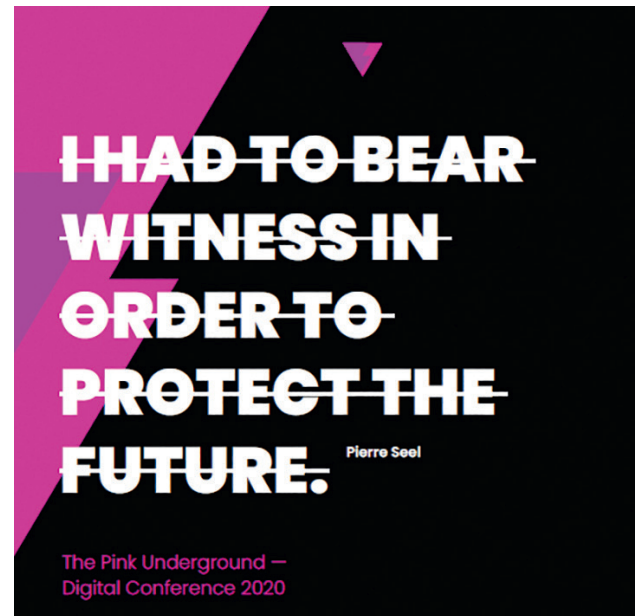
Die Zukunft ist hybrid. Meyrav Kopito und Rainer Schwart sind sich sicher: Im Laufe der Pandemie haben die Jugendlichen – gewollt oder ungewollt – neue kommunikative Fähigkeiten im Internet entwickelt, die ihnen neue Möglichkeiten der Begegnung erschließen. Aus ihrer Sicht ist durch die Ausweitung des Austausches auf den digitalen Raum ein wertvoller Ort entstanden, der auch in Post-Corona-Zeiten eine gewinnbringende Ergänzung physischer Austauschprojekte bleiben wird.

THE PINK UNDERGROUND – DIGITALKONFERENZ 2020

LSBTQI*-Opfer des Holocausts sind nicht selbstverständlicher Teil der Erinnerungskulturen in Deutschland und Israel – das wollen wir ändern!

Wir, ehrenamtliche Gruppenleiter*innen und Projektmitarbeitende von The Jerusalem Open House of Pride and Tolerance und dem Jugendnetzwerk Lambda e.V., kamen 2019 bei einem Fachkräfteaustausch in Jerusalem zusammen. Unser Ziel damals: neue Konzepte für unseren Jugendaustausch entwickeln. Schnell entstand daraus ein eigenständiges Projekt, das wir The Pink Underground nannten und in dem wir die Biographien von im Nationalsozialismus verfolgten LSBTQI*s recherchieren und zugänglich machen wollen. Doch wir stellten fest, dass wir noch viele Fragen haben. Wie verknüpfen wir heutige Konzepte von sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten mit damaligen Lebensrealitäten? Wie genau sah die Verfolgung aus? Wie und wo können wir Biographien recherchieren? Wie können wir eine sensible und empowernde pädagogische Arbeit mit unseren Jugendgruppen zu diesem Thema gestalten? Hierfür wollten wir uns 2020 erneut in Berlin treffen, coronabedingt wurde daraus dann eine digitale Fachkonferenz.

Was uns zunächst als Herausforderung erschien, eine Fachkonferenz digital durchzuführen, stellte sich alsbald als tolle Möglichkeit heraus, neue Tools und Arbeitsweisen kennenzulernen, die uns trotz der geografischen Distanz eng miteinander verbinden. So nutzten wir für die Strukturierung und Ergebnissicherung der Konferenz eine Online-Plattform, die wie ein riesiges gemein-



sames Whiteboard funktioniert. Zusätzlich setzten wir unterhalt-samere online Tools ein, zum Beispiel zur Durchführung von Quizzes und Kennenlernspielen. Regelmäßige Videokonferenzen zwischen unseren zwei Organisationen haben wir im Vorfeld der Digitalkonferenz zur gemeinsamen Planung gestartet, mittlerweile sind sie als Möglichkeit des regelmäßigen, unkomplizierten Austausches und für Arbeitsgruppentreffen im Rahmen des Projektes nicht mehr wegzudenken.

Ein weiterer Vorteil der Durchführung der Fachkonferenz im digitalen Raum war für uns, dass wir sowohl Expert*innen zur Verfolgung von LSBTIQ*s während des Holocausts aus Israel als auch aus Deutschland dazuschalten konnten. Diese Vielzahl an Perspektiven half uns, Antworten auf unsere von uns selbst an unser Projekt gestellten Fragen zu finden.

Wir, die heutigen jungen LSBTIQ*s aus Deutschland und Israel, fühlen uns den Generationen vor uns verbunden. Für uns sind im Nationalsozialismus Verfolgte LSBTIQ*s Teil unserer Community und wir wollen die Erinnerung an sie wachhalten. Egal, ob es sich dabei um jüdische Personen handelt, die eben auch lesbisch, schwul, bisexuell, trans*, inter* oder queer waren, oder um LSBTIQ*s, die aufgrund des 175§ oder aus anderen Gründen verfolgt wurden.

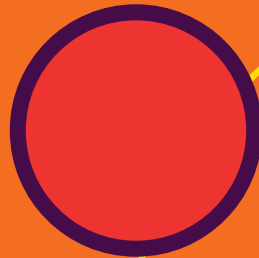
Die Beschäftigung während der Digitalkonferenz mit den Lebensrealitäten von LSBTIQ*s im Nationalsozialismus hat uns eindeutig vor Augen geführt, dass Menschen, die gleichgeschlechtlich begehrt und/oder von den vorherrschenden, zweigeschlechtlichen

Geschlechternormen abweichen, nicht frei, offen und selbstbestimmt leben konnten. Ein Teil von ihnen wurde verfolgt und ermordet, ein anderer Teil konnte sich anpassen bzw. die eigene Abweichung verstecken und sich so einer Verfolgung entziehen. Klar ist, dass ein Entzug der Verfolgung jedoch nur den Personen möglich war, die nicht als jüdisch oder aufgrund anderer von den Nationalsozialisten festgelegten Kategorien verfolgt wurden.

Mit der Verfolgung und Ermordung zahlreicher LSBTIQ*s und der Zerstörung von für die LSBTIQ* Community relevanten Orten und Netzwerken wurde zudem in hohem Maße Wissen und Kulturgut vernichtet. Hierzu gehören zum Beispiel das von Magnus Hirschfeld gegründete Institut für Sozialwissenschaften, lesbische Zeitschriften wie „Die Freundin“, Lokale und kleine Vereine. Wissen über die vernichteten Strukturen zu rekonstruieren, kann ein wertvolles Mittel in der pädagogischen Arbeit mit LSBTIQ*-Jugendlichen sein. Die Repräsentation durch historisch bedeutsame LSBTIQ* kann die Identitätsfindung stärken, die Biographien einzelner historischer Figuren der LSBTIQ*-Community können gleichsam eine Vorbildfunktion für junge LSBTIQ*s sein.

Die Aufarbeitung von LSBTIQ*-Biografien im Holocaust soll zukünftig im Rahmen unseres Jugendaustausches durch Jugendliche in beiden Ländern geschehen. Davon versprechen wir uns einen wieder stärkeren emotionalen Bezug zur historischen Verpflichtung beider Länder und unserer Community zur Erinnerung an den Holocaust.

(Nora Meduri, Jugendnetzwerk Lambda e. V.)



9

ConAct-Team





Janet Tilp
(seit 05/2020)



Martina Müller
(bis 06/2020)

Finanzen & Verwaltung



Anja Schulze



Simone Schlicke



Dörte Elsner

Öffentlichkeitsarbeit



Rebecca Görmann

Freiwillige



Livia Vonier
(ab 09/2020)



Justus Barnick
(bis 09/2020)

Praktikant*innen



Laura Steinbrück
(von 10/2020 bis 11/2020)

The image features a dark purple background with several abstract circular elements. A large, light blue circle on the left contains the number '10' and the text 'Veranstaltungsübersicht'. To its right and below are various other circles in shades of blue, teal, and red, some with concentric rings or smaller circles inside them. The overall composition is modern and geometric.

10

Veranstaltungsübersicht

 VERANSTALTUNGEN 2020

ConAct beim ersten digitalen Israeltag Informationsgespräch mit Christine Mähler, Leitung von ConAct, über Austausch- und Begegnungsangebote für junge Menschen in Israel und Deutschland	14. Mai 2020	online
Alumni-Digitalkonferenz – Teil I Arbeitstreffen mit Vertreter*innen und Fachkräften der Jugend- und Austauscharbeit zur Vorbereitung und Gestaltung der Plattform MyGIX – The German-Israeli Exchange Network	14. Mai 2020	online
Alumni-Digitalkonferenz – Teil II Arbeitstreffen mit ehemaligen Teilnehmer*innen von Austauschprogrammen und Freiwilligendiensten zur Vorbereitung und Gestaltung der Plattform MyGIX – The German-Israeli Exchange Network	26. Mai 2020	online
Keep-In-Touch – Digital Meet-up Digitale Treffen für Fachkräfte im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch: In-Kontakt-Bleiben – Digitalen Lebensalltag teilen – Ideen für Online-Begegnungen erarbeiten	3. Juni 2020	online
#Followerpower – Öffentlichkeitsarbeit für Austauschprogramme Webinar für deutsche Träger und Organisationen im Jugendaustausch: Vorstellung und Nutzung Sozialer Netzwerke für Deutsch-Israelische Austauschprogramme	5. Juni 2020	online
Reflect & Plan – Digital Meet-up Digitale Treffen für Partnerschaften im deutsch-israelischen Jugendaustausch: Austausch und Beratung zu Möglichkeiten und Perspektiven für Online-Begegnungen	8. Juni 2020	online

Keep-In-Touch – Digital Meet-up 10. Juni 2020 online
 Digitale Treffen für Fachkräfte im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch:
 In-Kontakt-Bleiben – Digitalen Lebensalltag teilen – Ideen für Online-Begegnungen erarbeiten

Reflect & Plan – Digital Meet-up 15. Juni 2020 online
 Digitale Treffen für Partnerschaften im deutsch-israelischen Jugendaustausch:
 Austausch und Beratung zu Möglichkeiten und Perspektiven für Online-Begegnungen

Time & Talk – ConAct-Sprechtag 17. Juni 2020 online
 Digitale Sprechstunde für alle Fragen zu Förderung, Planung und Gestaltung von Programmen im deutsch-israelischen Jugendaustausch

Time & Talk – ConAct-Sprechtag 24. Juni 2020 online
 Digitale Sprechstunde für alle Fragen zu Förderung, Planung und Gestaltung von Programmen im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch

Sitzung des ConAct-Koordinierungsrates 24. August 2020 Berlin
 Berichte zum aktuellen Stand der begleitenden Arbeit im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch sowie Diskussionen der anvisierten Planungen für Schwerpunkte im Jahr 2020 und den Folgejahren

Youth Exchange Lab – Digital Meet-Ups 6.–11. September 2020 online
 Bilaterale Workshop-Woche für junge Menschen in Israel und Deutschland zur Erarbeitung und Gestaltung neuartiger deutsch-israelischer Austauschprojekte

The Match-Making Program – New Partnerships 2020 18. November 2020 online
 Programm zum Aufbau neuer Partnerschaften für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch: Erstes Kennenlernen – Einführung in den Austausch – Perspektiven gemeinsamer Planungen

<p>Sichtbar handeln! Gegen Antisemitismus. Bildung in Deutschland – Begegnung mit Israel Diskursprojekt zur Qualifizierung von Fachkräften der Jugendarbeit in Deutschland – Seminarteil in Deutschland: Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart Gruppe 1, Teil 1</p>	21.–25. September 2020	Weimar
<p>Digitale Info- und Vernetzungstage zum Internationalen Jugendaustausch in NRW Informationsveranstaltung mit ConAct und weiteren Fach- und Fördereinrichtungen der Internationalen Jugendarbeit unter der Schirmherrschaft von Dr. Joachim Stamp, Minister für Kinder, Familien, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein- Westfalen</p>	25.–26. November 2020	online
<p>German-Israeli Hub 2020 – Youth Exchange in the Digital Space Bilaterales Fachseminar zur Gestaltung von Online-Begegnungen im Deutsch-Israelischen Austausch für Fachkräfte aus Deutschland und Israel</p>	10.–11. November 2020	online
<p>Sichtbar handeln! Gegen Antisemitismus. Bildung in Deutschland – Begegnung mit Israel Diskursprojekt zur Qualifizierung von Fachkräften der Jugendarbeit in Deutschland – Seminarteil in Deutschland: Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart. Gruppe 2, Teil 1</p>	30. November– 4. Dezember 2020	online
<p>Sitzung des Gemischten Fachausschuss für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch Besprechung von aktuellen Herausforderungen und neuen Entwicklungen im Jugend- austausch; Verabredungen über die im Folgejahr zur Förderung vorgesehenen Projekte im Jugend- und Fachkräfteaustausch</p>	2. Dezember 2020	online



11

Publikationen

PUBLIKATIONEN



Gemeinsam planen – Begegnung leben! Praxishandbuch für den deutsch-israelischen Jugendaustausch. Band I: Planen – Begegnen – Auswerten – Nachbereiten (2018). Deutsch und Hebräisch

Seit mehr als 60 Jahren kommen junge Menschen aus Deutschland und Israel in organisierten Begegnungsprogrammen zusammen. Aber immer wieder treten zahlreiche Fragen zum „Warum?“, „Was?“, „Wer?“, „Wo?“ und „Wie?“ auf, deren umfängliche Beantwortung bisher nirgendwo geschrieben stand. Der erste Band des Praxishandbuchs für den deutsch-israelischen Jugendaustausch gibt Neueinsteiger*innen wie auch erfahrenen Gruppenleiter*innen vielfältige Hilfestellungen. Es bietet zahlreiche Ideen zur Partnerfindung, Vorbereitung, Durchführung, Reflexion und Nachbereitung von Begegnungsprogrammen. Dabei zielt das Handbuch darauf ab, einen bilateralen Planungsprozess anzuregen. Hierfür können Partnerorganisationen aus beiden Ländern auf konkrete Hilfestellungen zurückgreifen.



Gemeinsam planen – Begegnung leben! Praxishandbuch für den deutsch-israelischen Jugendaustausch. Band II: Methoden für diversitätsbewusste Bildung und Begegnung (2018). Deutsch, Hebräisch und Englisch

In den letzten Jahren hat die Vielfalt individueller Identitäten und kollektiver Zugehörigkeiten der Teilnehmenden deutsch-israelischer Jugendaustauschprogramme zugenommen. Die jungen Menschen bringen vielfältige Geschichten mit; beide Gesellschaften ringen um das Miteinander diverser individueller und kultureller Zugehörigkeiten ihrer Mitglieder. Der zweite Band des Praxishandbuchs für den deutsch-israelischen Jugendaustausch macht Ansätze diversitätsbewusster Pädagogik auch für deutsch-israelische Begegnungsprogramme nutzbar. Es enthält eine spezifische Methodensammlung, die praktische und explizit für Vielfalt sensibilisierende Methoden vorstellt.



Living Diversity in Germany and Israel. Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange. Momentaufnahmen – Reflexionen – Fragestellungen (2017). Deutsch und Hebräisch

Seit dem Herbst 2015 arbeitete ConAct im Projekt „Living Diversity in Germany and Israel“ daran, in diversen bilateralen Veranstaltungsformaten den Austausch über die Vielfalt in Deutschland und Israel zu fördern. Die Broschüre stellt zwischenzeitlich diskutierte Themen und herausgearbeitete Fragestellungen vor: Welche sind die zentralen Diskurse um die gesellschaftliche Vielfalt junger Menschen in Deutschland und Israel? Welche Einsichten über Ähnlichkeiten und Unterschiede konnten gewonnen werden? Welche Implikationen lassen sich für das gemeinsame Ziel diversitätsbewusster und demokratiefördernder Bildungsarbeit in beiden Ländern ableiten? Wie sind deutsch-israelische Austauschprogramme in Jugendhilfe und Begegnungsarbeit zu gestalten, um gemeinsam für offene und inklusive Gesellschaften zu wirken?



Living Diversity in Germany and Israel: Your Story Moves! Begegnungen junger Menschen in Migrationsgesellschaften. Momentaufnahmen – Reflexionen – Handlungsimpulse (2019). Deutsch und Hebräisch

In den Jahren 2018 und 2019 beschäftigte sich ConAct intensiv mit dem Thema Jugendaustausch in den Migrationsgesellschaften Deutschlands und Israels. Im Mittelpunkt dieser Bemühungen stand eine Reihe neuer Austauschprojekte mit sechs Kooperationspartnern unter dem Titel „Your Story Moves!“. Junge Menschen wurden eingeladen, ihre persönlichen und familiären Geschichten über Migration und das Leben in den Gesellschaften, in denen sie leben, zu teilen. Die Broschüre wirft ein Licht auf die Migrationsgesellschaften beider Länder und auf einige Herausforderungen, die sie für Pädagog*innen und Jugendarbeiter*innen darstellen. Die Publikation dokumentiert ferner eine Vielzahl von Erkenntnissen und Erfahrungen, die die Teilnehmer*innen beider Länder im Rahmen der genannten Austauschprojekte gesammelt haben. Basierend auf den Beobachtungen und Erfahrungen werden Ideen für Maßnahmen zur Planung und Umsetzung eines diversitätsbewussten Jugendaustauschs in unseren Migrationsgesellschaften in Deutschland und Israel vorgeschlagen.



Memo-Mizchak

Zur Unterstützung für Austauschprogramme und als Ergänzung zur bewährten ConAct-Publikation „Da fällt mir aber ein Stein von den Schultern“ mit Methoden der Sprachanimation hat ConAct im Jahr 2019 ein neues pädagogisches Material herausgegeben.

Deutsch-hebräisches Sprachspiel. „Memo-Mizchak“ ist eine deutsch-hebräische Variante des bekannten Sprachkartenspiels mit Karten in großem Format. Die 40 illustrierten Karten bilden Paare – je eine Karte ist auf Deutsch, die andere auf Hebräisch beschriftet; auch für eine Umschrift ins jeweils andere Schriftsystem ist gesorgt. Auf ihnen stehen Fragen wie: „Worum geht’s?“ oder „Hilfst du mir?“ und Aussagen wie „Kein Problem“ oder „Macht nichts“. Im Spiel mit den Karten lernen die Jugendlichen schon kleine erste Sätze in der jeweils anderen Sprache kennen, die ihnen während ihrer Jugendbegegnung oder auch im Sprachunterricht nützlich sein können. So werden sie auch zu weiteren Versuchen in der anderen Sprache motiviert. Eine Anleitung für das Spiel mit „lebenden Karten“ wird mitgeliefert.



15 Jahre ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch in Kooperation mit Israel Youth Exchange Authority. Highlights – Arbeitsprozesse – Perspektiven (2016). Deutsch und Hebräisch

Anlässlich des 15-jährigen Jubiläums von ConAct erschien diese Broschüre: 15 Highlights aus der gemeinsamen Arbeit der letzten 15 Jahre werden vorgestellt, deren Strahlkraft über den Moment hinaus für die deutsch-israelischen Jugendkontakte auch heute wirksam ist und damit richtungweisend für die Arbeit in der Zukunft bleibt.



The German-Israeli Youth Congress 2015. A Retrospective (2016). Englisch

Anlässlich des 50. Jubiläums der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Israel trafen sich jeweils rund 300 Jugendliche beider Länder in Israel und Deutschland, um die deutsch-israelischen Beziehungen in Geschichte und Gegenwart zu diskutieren, ihre Bedeutung für die jungen Generationen zu reflektieren, gemeinsam zu feiern und viele Impulse für die Zukunft des Jugendaustausches zu setzen. Die Dokumentation bietet einen umfassenden Rückblick auf die Vielfalt von Themen, Ereignissen und Arbeitsergebnissen des Kongresses.



Spotlight on... Germany & Israel.
Fünf Kurzfilme zur Vergangenheit,
Gegenwart und Zukunft der deutsch-
israelischen Beziehungen. Mit
Methoden für die pädagogische Praxis
(2016). Deutsch und Hebräisch

Im Rahmen des deutsch-israelischen Jubiläumsjahrs 2015 schufen junge Menschen aus Deutschland und Israel im Rahmen einer Jugendbegegnung fünf Kurzfilme, die die deutsch-israelischen Beziehungen aus der Perspektive der jungen Teilnehmenden porträtieren – vom Konzept über die filmische Umsetzung bis zum Schnitt. Die Themen der Kurzfilme – die Gegenwärtigkeit der Vergangenheit, gegenseitige Stereotype oder der Einfluss von Jugendaustauschprojekten auf Biografien und persönliche Sichtweisen – entwickelten die Teilnehmenden während eines mehr-tägigen Diskussionsprozesses. In der Handreichung (mit DVD) werden sie für die pädagogische Praxis zur Verfügung gestellt. Sie können für die Vorbereitung künftiger Austauschgruppen, gemeinsame Arbeitseinheiten während eines Austauschs oder zur Nachbereitung eines Austauschprojekts genutzt werden.



MOVING MOMENTS CONNECTING FOR LIFE. Deutsch-Israelischer Jugendaustausch in Forschung und Praxis. Kompendium mit Forschungsergebnissen und Fachbeiträgen aus 60 Jahren Praxis im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch (2015). Deutsch und Hebräisch

Im Fachbuch zum Deutsch-Israelischen Jugendaustausch werden historische Entwicklungen und Forschungsergebnisse aus sechs Jahrzehnten intensiver deutsch-israelischer Begegnungsarbeit seit Mitte der 1950er Jahre zusammengetragen. Neben Fragen nach der konkreten Mitgestaltung der politischen und gesellschaftlichen Beziehungen durch den deutsch-israelischen Jugendaustausch stehen auch der Wandel von Erwartungen, Zielen und Konzepten sowie die Zukunftsvisionen für die deutsch-israelischen Jugendkontakte im Mittelpunkt. Fragen zur Gegenwartsbedeutung der Geschichte und zu Herausforderungen beim Aufeinandertreffen unterschiedlicher Lebenswelten in Europa und Nahost bei Begegnungen junger Deutscher und Israelis werden beleuchtet.



50 Jahre Diplomatische Beziehungen Deutschland-Israel | 60 Jahre Deutsch-Israelischer Jugendaustausch. Geschichte(n) – Einblicke – Informationen (2015). Deutsch und Hebräisch

Die Broschüre zu 60 Jahren deutsch-israelischem Jugendaustausch führt kurzweilig und informativ in die Geschichte und Gegenwart des Austausches ein. In einem historischen Abriss werden den wichtigen Stationen der politischen Entwicklung historische Fotografien und Hintergrundinformationen hinzugefügt, visuell angelehnt an die Website www.Exchange-Visions.de. Übersichtliche Schaubilder und Grafiken versammeln Daten und Zahlen und geben somit Aufschluss über die Veränderungen und Strukturen der vergangenen Jahrzehnte im deutsch-israelischen Jugend- und Fachkräfteaustausch. Davon berichten auch die Stimmen des „Who is Who?!“ im deutsch-israelischen Jugendaustausch. Zum anderen zeigen sie die bilaterale Zusammenarbeit von ConAct mit der Israel Youth Exchange Authority in der fortdauernden Weiterentwicklung und Erweiterung des Jugendaustausches und werfen Schlaglichter auf eigens entwickelte Veranstaltungsformate und die großen Highlights der letzten Jahrzehnte.



Israel – Nah im Osten. Jugendsachbuch (2011, überarb. Neuauflage 2014). Deutsch

Junge Menschen aus Israel und Deutschland trafen sich in Berlin, um in einer Schreibwerkstatt ihre Gedanken zu Israel zu formulieren. Ihre bewegenden, nachdenklichen und verblüffenden Erlebnisse in der Auseinandersetzung mit den vielfältigen Lebensrealitäten der israelischen Gesellschaft bilden das Herzstück dieses Buches. Die deutsche Journalistin Judith Seitz und der israelische Politikwissenschaftler Itay Lotem haben die Berichte lebendig in die Sachtexte zu der vielschichtigen Geschichte und Gegenwart des Landes eingebunden.



„Da fällt mir aber ein Stein von den Schultern“. Methoden der Sprachanimation in deutsch-israelischen Begegnungen (2010). Deutsch, Hebräisch und Arabisch

Sprache, Kultur und Kommunikation sind die Schlüssel für eine intensive und nachhaltige Begegnung in deutsch-israelischen Austauschprogrammen – daher stehen sie auch im Mittelpunkt der Methodensammlung zur Sprachanimation „Da fällt mir aber ein Stein von den Schultern“. Die Handreichung wurde speziell für die Arbeit im Kontext deutsch-israelischer Jugendbegegnungen entwickelt und von einem Pädagog*innen-Team aus Deutschland und Israel komplett dreisprachig auf Deutsch, Hebräisch und Arabisch erarbeitet.



Gemeinsam erinnern – Engagement teilen – Vielfalt leben. Dokumentation zur Deutsch-Israelischen Fachtagung im November 2011 in Lutherstadt Wittenberg (2013). Deutsch und Hebräisch

Eine bleibende Handreichung zu wichtigen Themen im deutsch-israelischen Jugendaustausch. Zum zehnjährigen Bestehen der Arbeit von ConAct in Kooperation mit dem Israel Youth Exchange Council, dem Vorgänger der Israel Youth Exchange Authority, waren rund 200 Personen nach Lutherstadt Wittenberg gekommen, um wichtige Themen der deutsch-israelischen Jugendkontakte zu diskutieren. Rund 30 Beiträge von deutschen und israelischen Expert*innen aus dem Feld der Erinnerungsarbeit, aus dem Bereich der Freiwilligenarbeit wie auch aus Kontexten der interkulturellen und diversitätsbewussten Bildungsarbeit haben die Tagung ausgezeichnet und wurden umfänglich zweisprachig dokumentiert. Entstanden ist ein „Journal“, das alle Beiträge in Form kurzer Essays dokumentiert, wichtige Diskussionen skizziert und auf diese Weise eine Fundgrube an Inhalten und Anregungen für die deutsch-israelische Austauscharbeit bietet.



Gemeinsam Erinnern – Brücken Bauen: Zwischen Vergangenheit und Zukunft, von Mensch zu Mensch. Handbuch für Erinnern und Gedenken in deutsch-israelischen Jugend- und Schülerbegegnungen (2008, überarb. u. erw. Neuauflage 2014). Deutsch und Hebräisch

Sich zu erinnern ist ein zentrales Anliegen, das die Begegnungen von Jugendlichen aus Deutschland und Israel seit Beginn der partnerschaftlichen Zusammenarbeit prägt. Gemeinsame Gedenkstättenbesuche und die Beschäftigung mit der Shoah verdeutlichen jungen Deutschen und Israelis jedoch auch immer wieder die Zugehörigkeit zu den Nachfolgenerationen der Täter*innen und Opfer. Dies bedeutet spezifische Herausforderungen für die Begegnung und Annäherungen der jungen Menschen aus beiden Ländern.

Die starken emotionalen Reaktionen auffangen zu können, gemeinsam Gedenkfeiern vorzubereiten und diese sinnvoll in den Kontext deutsch-israelischer Begegnungen einzubauen, ist das Ziel des Handbuchs „Gemeinsam Erinnern – Brücken Bauen“. Dieses ist in einem dreijährigen, bilateralen Arbeitsprozess zwischen dem Bayerischen Jugendring, der Stadt Jerusalem und ConAct entstanden und liegt in einer aktualisierten Neuauflage vor. Die Handreichung ist ein Instrument für alle, die im deutsch-israelischen Austausch tätig sind und Anregungen suchen, um ein bedeutungsvolles und gemeinsames Erinnern und Gedenken aktiv zu gestalten.

Alle Materialien finden Sie auch auf der Webseite von ConAct: www.conact-org.de/materialien



